Historische Darstellung

der

Schicksale

des

Königlichen Stiftes

Strahow.

Zweyte Periode

vom J. 1200 — 1586.

Prag,

gedruckt in der v. Schönfeldschen k. k. Hofbuchdruckerey,

1806.

Historische Darstellung

der

Schicksale

des

Königlichen Stiftes

Strahow.

Zweyte Periode

vom J. 1200 — 1586.

Prag,

gedruckt in der v. Schönfeldschen k. k. Hofbuchdruckerey,

1806.

Nicht leicht konnte in jenen Zeiten das Stift Strahow einen empfindlichern Verlust erfahren, als jenen seines Königlichen Zöglings und großmüthigen Beschützers A d a l b e r t s, Erzbischofs von Salzburg. Die deutsche Kirche, und der Przemyslische Heldenstamm verloren diese ihre Zierde durch den Tod, den 7. April 1200, 1); und das Leidwe-

1) Der gleichzeitige Mönch von Admont legt ihm folgendes Lob bey: „Anno M.CC., schreibt er, „Albertus Salzburgensis, Archiepiscopus, trigesimo „tertio (secundo) Archipraesulatus sui anno, „post multa gravamina, quae passus est, — — „tandem adjutorio Dei, ejusque nobili provi„dentia ac industria, sopitis omnibus majoribus „ac minoribus, qui adversus eum arma tulerant, „cum jam divitiis et honoribus omnes Juvavi„enses Archiepiscopos transcendisset, VII. Idus „Aprilis diem clausit extremum in sede Archi„episcopatus sui, ibique debita cum honestate „sepultus est.„ Siehe: *Hansizii* Germania Sacra T. II. p. 312. Dobner P. VII. Annal. Hayec. p. 17.

wesen der Brüder ward gleich das Jahr darauf durch den Todesfall Bischof Engelberts von Ollmütz ihres allgemein verehrten Mitbruders vermehrt 2). Zwar tröstete sie wegen des letztern Verlustes König Ottokar, der seines Vaters Wladislaws Wohlwollen gegen das Stift geerbt zu haben scheint; in dem er wieder einen Strahöwer Chorherrn, Johann Bawor, Bavarus, zu Engelberts Nachfolger ernannte 3). Aber sein früher Tod, im Oktober dieses Jahres zu

Mühl-

---

2) Pulkawa beym Dobner, T. III. Mon. p. 204. und Dobner P. VII. Annal. Hayec. p. 26. 27. Augustin der Mährer nennt ihn *magni consilii virum, et ob hoc a Principibus et Optimatibus in maximo pretio et existimatione habitum.* Und ferner sagt er: „Canonicos suos „miro amore et benevolentia complexus, et ab „iis vicissim paterna benevolentia cultus, nulli „noxius, quin potius erga subditos mirifice be„nignus fuit.„ Series Olomuc. Episcopor. p. 281.

3) In der dem Stifte Hradisch bey Ollmütz vom K. Ottokar ausgefertigten Urkunde kömmt er als Bischof von Ollmütz 1201, vor. Siehe: Dobners P. VII. Annal. p. 24. 26.

Mühlhausen 4) hinderte den vortrefflichen Mann den großen Erwartungen zu entsprechen. Dauerhafter war der Trost, den der damalige Abt des Stiftes Strahow Adam aus der glücklichen Verbreitung seines Ordens in Böhmen und Mähren geschöpft hat. Die fromme Großmuth des mährischen Herrn Leo von Klobuck, und seiner Gemahlin Richta widmete mit der Genehmigung Wladislaws des Bruders König Ottokars, als des mährischen Landesfürsten, so wie des Ollmützer Bischofs Roberts dem Prämonstratenser Orden auf ihrem Landgute Zabrdowicz, Obrowicz, einen neuen Sitz; und im J. 1202, ward in das zu Stande gebrachte, und mit hinreichenden Einkünften versehene Kloster ein Konvent von Brüdern unter dem Prior Arnold 5), aus dem Stifte Strahow 6) eingeführet. Von allendem überzeugen uns noch zum Uiberfluß König Ottokars Be=

---

4) Augustin der Mährer l. c. p. 281. Cruger ad 7. Febr. p. 202. in Pulverib. Sacr. Boh. und Dobner P. VII. Annal. p. 27.

5) Annal. Praemonstr. T. II. p. 1177. Dobner P. VII. Annal. Hayec. p. 21.

Annal. Praemonstr. l. c.

Bestättigungsurkunden vom J. 1210, 7), Pabst Innozenzens III, Bulle vom J. 1209, 8), so wie

---

7) König Ottokar sagt darinnen ausdrücklich: „Noverit itaque tam praesens aetas quam futu„ra posteritas, quod vir Nobilis Baro noster „*Leo de Klobauk*, Camerarius Brunensis Provin„ciae, quoddam Claustrum Zaberdowicz nomine, „cum consensu Venerabilis Patris nostri *Roberti* „Olomucensis Episcopi, et accedente assensu „Magnifici viri fratris nostri *Wladislai* Marchio„nis Moraviae in comitatu Brunensi fundavit. — „Acta sunt haec anno Incarnationis Dominicae „M.CCX. data autem in Brunna per manus Petri „Notarii.„ Da nun aus Dobners P. VII. bekannt ist, daß Johann Bawarus noch im J. 1201 lebte und starb, und Bischof Robert von Ollmütz, als Zeuge der Stiftung vorkömmt, der aber erst im J. 1202 die bischöfliche Würde erhielt, so kam die in den Jahrbüchern des Ordens auf d. J. 1200, und von dem Verfasser der topographischen Schilderung des Markgrafthum Mähren, gar in die Mitte des zwölften Jahrhunderts versetzte Stiftung des Stiftes Obrowicz, nicht angenommen werden.

8) Hier sind die Worte des Pabstes: „Dilectis „filiis *Arnuldo Priori*, et Fratribus de Zabrdo„vici Praemonstr. Ordinis salutem — — Eccle„siam vestram, in qua divino estis obsequio man„cipati, cum omnibus bonis — sub Beati Petri, „et nostra protectione suscipimus. — —

wie die Jahrbücher des Ordens 9). An dem Antheil des Abtes Adam an dieser und mancher andern neuen Stiftung — denn auch die beiden Frauenklöster: Chotieschan in Böhmen, und Neuraisch in Mähren wurden zu seiner Zeit, das Erste 1198, das Zweyte 1211, angelegt 10) — läßt sich schon wegen des Zutrauens der böhmischen und mährischen Landesfürsten zu ihm, nicht zweifeln. Er ward selbst in den wichtig en Regierungsangelegenheiten von ihnen zu Rathe gezogen; und erscheint als Zeuge in vielen ihrer Urkunden, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Indessen fehlte es der Tugend des sonst glücklichen Abtes Adam auch nicht an Prüfungen. Kriegerische Bewegungen in Böhmen 11) waren den Einkünften des Stiftes nachtheilig, und veranlaßten Verwüstungen auf den Landgütern, so, wie auf eine Zeit Zerstreuung der Brüder. Und nach her-

ge-

9) Annal. Praem. T. II. p. 335. Dobner P. VII. Annnal. p. 75.

10) Annal. Praem. T. I. et T. II.

11) Fortsetzer des Kosmas nach der Ausgabe vom J. 1783. T. I. p. 367. Dobner P. VII. Annal. Hayec. p. 45.

gestellter Ruhe, da sich das Stift in etwas erhohlet hatte, forderte Pabst Innozenz III. von allen böhmischen Stiftern im J. 1213, eine Beisteuer zum Behuf des Kreuzzuges, die um so mehr entrichtet werden mußte; weil König Ottokar seine Bewilligung dazu ertheilt hatte 12). Und immer kann man den Kränkungen Abt Adams, den Tod des seligen Mannes Hroznata im J. 1217, beyzählen; so wie er auch die Leiche dieses Stifters der Tepler, und Wohlthäter der Strahöwer Prämonstratenser mit vieler Rührung zu Grabe begleitete. Aber mehr, vielleicht als alles andere mag den guten Adam die gestörte Ruhe der böhmischen Kirche erschüttert haben. Der Prager Bischof Andreas nahm es so übel auf, daß man Unehliche mit Kanonikaten und andern reichen Pfründen versah 13), daß er den öffentlichen

Got-

12) Siehe: den Brief des Pabstes Innozenz III. an den Prager Bischof Andreas beym Balusius T. II. p. 752. u. 756. wie auch Dobner P. VII. p. 92.

13) *Honorii* P. R. Epistola ad *Andream* Ep. Prag. beym Raynald auf d. J. 1216, p. 234. und Dobner P. VII. p. 106.

Gottesdienst untersagte 14). Der König und die Großen dadurch beleidigt, liessen das die Geistlichkeit entgelten. Man unterwarf sie, nach Pulkawa, einem Zoll von 30 Pfenningen für den Kopf, oder, wie man sich eben so unschicklich als unanständig ausdrückte, für die Platte 15); und nach ei-

14) Fortsetzer des Kosmas T. I. p. 368. Dobner l. c. p. 106.

15) Pulkawa beym Dobner T. III. Mon. p. 210. „Rex et omnes Barones Regni Bohemiae „*monasteria*, *ecclesias*, *piaqueloca* totius pragensis „Dioecesis in domibus, et in viis jugo servitu„tis intolerabili opprimebant, et exaccionibus in„auditis gravabant impie, sic quod eos tedebat „vivere — — — in theloneis, quibus exaccio„nabantur clerici, judaeus denarium, clericus au„tem de *corona capitis* XXX. denarios persol„vebat.„ Und König Ottokar selbst, in der vom Dobner P. VII. Annal. Hayec. p. 135 — 137, angeführten Urkunde v. J. 1222, den 10. März, bestättiget diese Thatsache auf folgende Art: „Illum quoque *abusum volumus ab*„*oleri*, qui *non longo tempore inolevit*, quod *mo*„*nasteria*, seu aliae ecclesiae currus victualibus „oneratos nobis ad expeditionem proficiscenti„bus, seu colloquium celebrantibus, ministra„bant. *Et ne Barones vel alii milites in domi*„*bus*

einem Briefe Honorius III, an den Bischof, zog man sie vor weltliche Richterstühle, von welchen sie auf mancherley Art mißhandelt, selbst zum Tode verurtheilt wurde. Und der darüber aufgebrachte Pabst erneuerte darum das von dem Meynzer Erzbischof, als Böhmens Metropoliten den 29. May 1217, aufgehobene bischöfliche Interdikt, und befahl 1218, alle Pfarr- und Stiftskirchen abermal zu sperren 16). Mitten unter diesen Kränkungen

„*bus claustralium hospitentur* contra voluntatem „ipsorum: — *et quia Abbates, et alii ecclesiarum* „*Praelati ad alium*, quam ad nos pro causis suis „refugium nullum habent, ubicunque generale „colloquium debuerit celebrari ad audiendam cau„sam eorum, ante, vel infra, vel post una die „cum paucis Bohemis, et cum cancellario pro„mittimus eis audientiam nos daturos. *Illam* „*denique pravam et perversam consuetudinem* „*abolemus, qua clerici censebantur esse pejores* „*judaeis, videlicet in theloneis in exitu terrae nos*„*trae, nam ubi judaeus unum, clericus* 30 *denarios* „*persolvebat, &c.* — — „Item *quia nobiles ter*„*rae contra voluntatem Abbatum et Praelatorum* „*et clericorum aliorum equos suos pascendos in cu*„*riis eorum ponunt*, qui nisi resipiscant, equos „ipsorum ad usum nostrum recipi faciemus.„

16) Pabst Honorius sagt ausdrücklich in dem Briefe an Robert Bischof von Ollmütz:

gen gereichten unserm Adam vor seinem Tode doch noch zu einigem Troste: Die Einführung seines Ordens zu Schlägel; die diesem neuen Stifte gemachten Schenkungen von Witko von Krumau mit der Pfarre zu Kirchschlag 17), und von Heinrichen von der Rose mit jener zu Frieberg; und endlich die Beståttigung des Pabstes Honorius aller Schenkungen des seligen Hroznata an das Stift Tepel durch eine besondere Bulle 18). Zu seinem Nachfolger, wur=

„mandamus quatinus interdictum sicut est positum in Pragensi Dioecesi per Venerabilem fratrem nostrum (*Andream*) Pragensem Episcopum, et demum auctoritate apostolica confirmatum relaxatione Venerabilis Fratris nostri — Moguntini Archiepiscopi: *non obstante in ecclesiis Cisterciensis et Praemonstratensis Ordinum, et Hospitalariorum, et omnium tam exemptorum quam non exemptorum* ejusdem Dioecesis per censuram ecclesiasticam — — observari, non obstantibus privilegiis eisdem monasteriis ab apostolica sede concessis.„ Würdwein in subsidiis nov. diplom. T. III. p. 58.

17) Annal. Praem. T. II. p. 529. u. Dobner p. VII. p. 119.

18) Annal. Praem. T. II. Probation. p. DLXXIX. wo die Bulle angeführt wird.

wurde nach dem Doxaner Nekrolog Berthold gewählt, den die Strahöwer Chronisten bisher für eben den Adam gehalten haben, von dem wir eben gesprochen 19). Abt Berthold wußte König Ottokars Zuneigung im vorzüglichen Grade zu gewinnen. Der Päbstliche Nunzius Gregor von Crescenzia kam im J. 1221 nach Prag, wo er auch von der Geistlichkeit nicht nur, sondern auch von Ottokar selbst, und dieses mit wahrhaft königlicher Pracht empfangen worden ist 20). Da er nun seine Wohnung auf dem Strahow gewählet 21), war Berthold so

19) Wo es heißt, da sein Todestag auf den 5ten May angegeben wird: „Bertholdus VI. Abbas „in Monte Syon;„ Wenn er also der nämliche Adam, wie es Marian Herrmann in seinem saeculum Syoneum behaupten will, seyn sollte, so dürfte er nie VI. Abbas, sondern der V. Abbas genannt werden.

20) „*Gregorius* Cardinalis, sagt Fortsetzer des Kosmas T. I. p. 369. a Rege *Przemysl*, et ab „universo Clero honorifice susceptus, ecclesias aperuit, et interdictum relaxavit.„ Siehe auch darüber Dobner P. VII. Annal. p. 121.

21) Siehe vom Kardinal Gregor die für dem Brucker Abt Florian und sein Stift ausgefer-

so glücklich, nebst der Bestättigung der Ordensprivilegien die Wiedereröffnung der bis itzt gesperrten Stiftskirche von ihm zu erlangen 22). Hiezu kam noch sein überaus kluges Benehmen in allen Vorfallenheiten. Ottokar ließ also nicht nur dem Stifte wider alle Verfolgungen von der Seite des böhmischen Adels seinen mächtigen Schutz angedeihen 23), sondern er schenkte auch Bertholden sein Zutrauen, in wichtigen Angelegenheiten während der Anwesenheit des Nunzius, als auch

in

fertigte Bestättigungsurkunde, kraft welcher das vom Ollmützer Bischof Robert gegebene Privilegium zu Prag auf dem Strahof 1221, den 5ten März bestättiget wird. Zu Ende der Urkunde heißt es: „Datum Pragae *apud Monaste-„rium Montis Syon*, iij. Non. Marcij, Pontificatus „Domini Honorij ppe. Anno sexto.„

22) Fortsetzer des Kosmas l. c. p. 369.

23) Siehe die auf Vorstellung des Kardinals Gregors für das Wohl der ganzen böhmischen Geistlichkeit vom K. Ottokar im J. 1222, den 10ten März ausgefertigte Urkunde, die in dem Kapitulararchive zu Prag auf dem Prager Schlosse aufbewahret wird, und die beym Dobner P. VII. p. 135 — 137 anzutreffen ist. Siehe auch die Note 15).

in der Folge 24). Indessen gönnte das Schicksal den Besitz eines so weisen Vorstehers dem Stifte Strahow eben nicht lange. Schon um die Mitte des 1226ten Jahres scheint Berthold sein ruhmvolles Leben beschlossen zu haben; denn in der noch in demselben Jahre ausgefertigten Urkunde, durch welche Ottokar die Befreyungen des Stiftes Doxan bestättigte, kömmt schon Peter Abt von Strahow mit drey andern Brüdern als Zeuge vor 25). Für das Ansehen, in welchem dieser Abt Peter sowohl wegen eigener als seiner Vorfahrer Verdienste gestanden ist, bürgen mehrere Aktenstücke aus jenen Zeiten. Er erscheint als Zeuge in der den Zderasern ertheilten Bulla Pabst

Gre-

24) Dafür bürget uns eine vom König Ottokar im J. 1224, den 9. September für seine Schwester Agnes Aebtissin des St. Georgsstiftes in Prag, und gegen den Wischehrader Hauptmann, im Stifte Strahow unterfertigte Urkunde, die in Dobners P. VII. Annal. p. 153, und 154, angeführt wird.

25) Ottokars Bestättigung der zum Stifte Doxan zugehörigen Güter vom J. 1226; und Annal. Praemonstr. T. I. Probation. p. 518 — 521.

Gregors IX, vom Jahre 1231, 26), und in den Urkunden König Wenzels, und seiner Königl. Mutter Konstanzia zu Gunsten des Stiftes Tepel vom Jahre 1233. Und im Jahre 1234, befreyete der eben erwähnte König auf Peters Vorstellung das Doxaner Landgut Jakubob im Ellbogner Bezirk von allen Lasten, die als auf einer vom Schloße zu Ellbogen abhängenden Lehen auf demselben hafteten; wie das die in der Katharinenkapelle auf dem Strahow ausgefertigte königliche Urkunde bezeuget 27). Auch seines Stiftes zeitlicher Wohlstand ward unter Petern verbeßert. Er erhielt 1227, nach einer Urkunde im Zderaser Archive, vom Cojata, dem Sohne eines gewissen

26) Urkunde des Zderaser Archivs beym Dobner T. IV. Monum. pp. 257. 258.

27) „*Wenceslaus* Dei gratia Boemorum Rex, Bona „Ecclesiae Doxanensis circa *Loket* constituta, vi„delicet *Jacubob* villam sub jure Teutonicali lo„candam concedimus, et alias dudum locatas „ab omni vexatione et servitute omnimoda Cas„tri jam dicti eximimus. — — Actum in Stra„hov in Capella sanctae Catharinae anno Domini„cae Incarnationis M. CC. XXXIV. Siehe Annal. Praem. T. I. Probation. p. 523. 524.

sen Grabisse das sehr einträgliche Gut Todberici 28). Und noch im letzten Jahre seines Lebens, 1240, hat er Brzezan gegen das Gut Kostelecz mit Vortheil eingetauschet 29). Alle Bemühungen der beyden nächstfolgenden Aebte, Giezos II, und Theodorichs I, für den Flor des Stiftes vereitelte der innerliche Krieg in Böhmen 1249. Ein in jedem Betracht unnatürlicher Krieg; dann die empörten Großen des Landes verleiteten den Prinzen Przemysl, indem sie ihm die Krone antrugen, wider seinen königlichen Vater mit ihnen gemeine Sache zu machen. Schon die Stellung, welche König Wenzel mit seinem zahlrei-

28) Urkunde aus dem Zberaser Archive.

29) In dem vom Peter von Czachrow, einem Strahöwer Abte hinterlassenen, und auf seine Veranstaltung im J. 1410. zusammen geschriebenen Kodex wird Folgendes darüber gesagt: „Huic successit *Petrus* VI. (sollte wohl der VII. gesetzt werden). Abbas temporibus *Wen*„*ceslai* primi, Regis quarti. Hic commutatio„nem fecit Kostelecz pro Brzesan, Anno Do„mini M.CC.XL. qui fuit depositus (d. i. mor„tuus), et est sepultus ante altare Joannis Bap„tistae.„

reichen durch Hungarn und Oesterreicher verstärkten Heere in der Gegend von Strahow und Brzewnow, genommen hat, brachte den Besitzungen beider Stifter manchen Nachtheil 30). Auch litten sie, so wie alle übrigen Stifter des Landes dadurch, daß man sie zwang zur Befestigung der Hauptstadt und anderer Städte beizutragen 31). Der Sieg und die allgemeine Wieder-

erken-

---

30) Fortsetzer des Kosmas T. I. p. 373. „Anno vero Regni sui XXI, praedictus Rex cum „copioso exercitu Bohemorum et Australium et „Ungarorum Bohemiam intravit, et in Wissegrad castro suo cum exercitu resedit Idus Februarii. Octava autem die inde recessit, et „flumen Wltavam sub villa Buben cum omni „exercitu suo secure transvadavit, et veniens in „*claustrum in Monte Syon*, aliquot diebus ibi „mansit, exercitu suo circa et ultra montem, in „claustro Brzewnow commorante.„

31) Derselbe, l. c. T. I. p. 372. — -- Patre suo (*Ottocaro*) jam viam universae carnis ingresso († 1230, XVIII. Kal. Jan.) civitatem Pragensem „fecit murari, et alias villas forenses muniri praecepit lignis et lapidibus, *compellens Religiosos*, „et seculares Clericos ad earundem civitatum „munitiones, vel fossata constituenda.„

erkennung des rechtmäßigen Königs stellte zwar die Ruhe her 32). Aber ehe noch die Wunden geheilet waren, brach der Krieg mit Bayern aus, der den König nöthigte von seinen Böhmen, und von den Stiftern insbesondere starke Steuern zu fodern 33). Das war der Fall in den Jahren 1250 — 1253, in welchem letztern Wenzel I. starb 34). Mit diesen Drangsalen hatte noch der neue Abt Johann I. zu kämpfen. Sein Eifer siegte, und das Stift genoß wieder Wohlstand. Der vortheilhafte Ruf von dem erbaulichen Wandel, und von der Gelehrsamkeit der Glieder erwarb auch dem Abte eine vorzügliche Achtung bey dem Päbstlichen Stuhl und am Königlichen Hofe. Bey dem erstern kam damals, 1252, die Heiligsprechung des frommen Benediktiner Gunther, der in Böhmen als ein Einsiedler gelebet, und dessen irrdische Uiber-

32) Derselbe l. c. p. 374. 377.

33) l. c. — — „collegit expensas in frumento, „vino, melle, pernis, sale et caseis, ab omnibus „Religiosis Pragensis Dioecesis, et villicis suis.„ p. 383.

34) l. c. p. 384.

Uiberbleibsel in der Kirche zu Brzewnow ruhen, zur Sprache. Pabst Innocenz IV, trug es unserm Abt Johann, dem Altaicher Abt Herrmann, und dem Probsten zu Rinchnach auf, die Wunder zu untersuchen, und das Leben des frommen Mannes zu verfaßen. Man weis aus Abt Herrmanns Briefe an Pabst Alexandern IV, daß Johann und der erwähnte Probst dem Auftrag ganz entsprochen, und das von ihnen verfaßte Leben Günthers durch den Wissehrader Probsten Dionys nach Rom gesendet haben, welches kostbare historische Denkmal aber, als Dionys auf der Reise starb, verloren ging 35). König Ottokar

35) In seinem an Pabst Alexander IV. 1261, geschriebenen Briefe sagt er: „Commissa fuit „itaque mihi et Abbati de *Ztrabow* (*Joanni I.*) „Prag. Dioeces. ac Praeposito de Rinchnach à „felicis recordationis Domino Papa *Innocentio IV*, „Praedecessore vestro hujusmodi miraculorum „veritas inquirenda, qui duo, quia ego interesse „non poteram, *processum inquisitionis* secundum „mandatum apostolicum habuerunt, cumque prae-„dicto *Innocentio* PP. per quemdam *Magistrum* „*Dionisium* Praepositum Wissegradensis Eccle-„siae

kar II. ließ es auch nicht an Beweisen seines Wohlwollens fehlen. Den ersten gab er einen Monat nach seiner Krönung durch die Bestättigung der bisherigen, und durch die Betheilung neuer Privilegien; auch hob er die Verbindlichkeit auf, die das Stift bisher hatte, dem Hofe, und den Großen von Zeit zu Zeit gewiße, für die Empfänger eben nicht ehrenvolle Geschenke zu machen 36).

Der Wohlstand des Stiftes, und seines Abtes weise Verwaltung überhaupt, vermehrte den Eifer immer mehr, die von Giezo I, herrührende Sitte, Böhmens jungen Adel im Stifte zu erziehen, aufrecht zu erhalten. Und bey der Sorge die Jugend zu bilden, mußte auch die gelehrte Bildung der Stiftsglieder gewinnen. Nach dem Zeugniße eines Crugerius zählte gerade damal unser Strahow mehrere Schriftsteller in verschiedenen Fä-

---

„siae transmiserunt, quo defuncto in itinere „sanctum illud negotium ad effectum condignum „non poterat tunc perduci.„ Bon. Pitters, Vita S. Guntheri p. 43.

36) Lünig T. I. Cod. Germ. Dipl. p: 963—966, wo die darüber ausgefertigte Urkunde ganz angeführt wird.

Fächern der Gelehrsamkeit 37). Der vortheilhafte Ruf, der sich auch im Auslande davon verbreitete, hatte die Folge, daß Gelehrte, und sonst wichtige Männer Deutschlands und Italiens, die was immer für Angelegenheiten an dem königlichen böhmischen Hof zu kommen veranlaßten, den Strahow

37) Ad 1. Aprilis, wo er schreibt: „Historiae quo„que, et ingenii humani multa ac egregia mo„numenta, libros praecipue manuscriptos (soll „wohl heißen libros manuscriptos ohne prae„cipue) a doctissimis Praemonstratensibus de „omni scibili compositos numero sane maximo, „luculenta volumina.„ Ein Beweis davon ist der von einem Prämonstratenser im XIII. Jahrhunderte auf Pergamen sehr schön geschriebene, und auf der k. und k. k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrte Codex, der nebst der Chronik des Kosmas, ein unvollendetes Leben der heil. Elisabeth in sich enthält, am dessen Ende eine im XV. Jahrhunderte beigelegte folgende Anmerkung zu lesen ist: „Cronica Mo„nasterii — Sancti Procopii — concordat cum „ista *Strahoviensi* usque ad locum istum.„ Siehe auch darüber T. I. *Scriptor.* rer. Bohem. p. XXIX, et seq. Und Ungars Versuch einer Geschichte der Bibliotheken in Böhmen in den Abhandlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften v. J. 1785. s. 241.

how besuchten, selbst ihre Wohnung auf demselben zu nehmen pflegten. Abt Johann genoß 1254 der Ehre, daß der Päbstliche Nunzius Bernhard vom 20. Brachmonats bis zum 21. Erndmonats mit seinem ganzen Hofstaat sich bey ihm aufgehalten hat 38). Und im folgenden Jahre sah er den Erzbischof Konrad von Köln bey sich, der auch den Leib einer heiligen Blutzeuginn aus dem Gefolge der heiligen Ursula der Stiftskirche verehrte 39), so wie dieselbe mit einem Ablaß begabte 40). Uiberhaupt fand dieser Erzbischof an dem

38) Fortsetzer des Kosmas T. I. p. 385. „Item „eodem anno (1254) XII. Kal. Julii venit Pragam *Bernhardus*, Neapolitanus Electus, Apostolicae sedis legatus, et receptus est in Ecclesia „Pragensi cum solemni Processione. Commoratus est autem *in Monte Syon* cum tota familia „sua usque ad XII. Kal. Septembris.„

39) Derselbe l. c. pp. 389. 390. „Eodem anno „(1256) allatum est corpus unum integrum „sanctarum Virginum XI. millium de Colonia, „et collocatum est in Ecclesia Montis Syon.„

40) Derselbe l. c. p. 389. „Ipso anno (1256) praedictus *Conradus* Archipraesul contulit praenominato monasterio Stragoviensi in die beati Lau- „ren-

dem erbaulichen Wandel sowohl, als an dem gelehrten Umgang der Brüder so viel Behagen, daß er nebst vielen Edlen von seinem Gefolge, sich mit ihnen durch diese genannte Bruderschaft genauer verbunden hat 41). Und ehrenvoll war es für unsern Johann und das ganze Stift, daß König Ottokar in eben diesem Jahre auf dem Strahow eine Zusammentretung mit seinen Großen, unter welchen Bischof Bruno von Ollmütz war, gehal-

„rentii hanc indulgentiam, videlicet in die Dedicationis Ecclesiae, in omni solemnitate beatae „Mariae Virginis. in die beati Augustini Episcopi, et beatae Mariae Magdalenae, ac infra „octavas ipsarum solemnitatum, annum unum „et quadraginta dies, et hoc de licentia Domini *Nicolai* Pragensis Episcopi, et ista indulgentia in perpetuum durabit.„

41) Derselbe l. c. p. 389. „Anno Domini Mill. „CC. LVI. Dominus *Cunradus* Archiepiscopus „Coloniensis accepit fraternitatem *in Ecclesia Montis Syon*, videlicet in die beatae Mariae Magdalenae, et alii nobiles viri cum eo, scilicet „Dominus Praepositus *Henricus de Sefflica*, *Philippus Comes de Falkenstein*, *Henricus Comes de* „*Wirrenbuc*, *Wernherus Comes de Bollant*, *Ditrzich Nobilis de Milandunk*, *Gottfridus* Notarius Archiepiscopi, et alii Nobiles.„

halten hat, in welcher er dem Brzewnower Abt Martin die Bestättigung der Stiftungsurkunde weiland Herzog Boleslaws ertheilte 42). Da auch die Königliche Gemahlin Margareth den 10ten Heumonats aus Oesterreich nach Prag gekommen, wohnte am 11ten darauf Abt Johann mit den Seinigen der feyerlichen Prozeßion bey, mit der der Bischof und die Domherren am Thore des Prager Schloßes die Königin empfangen haben 43). Nach so manchen frohen Ereignissen erfuhr

42) Beym Dobner T. VI. Monum. in Historia dipl. Brzewnow. p. 24 — 26 heißt es zu Ende der Urkunde: „Datum in civitate Pragensi, per „manus Magistri *Wilhelmi* Regalis aulae Protho-„notarii, Pragensis Canonici. Anno gracie 1255, „sexto Idus Maij coram his testibus, qui omnes „tunc temporis *in colloquio nostro, quod in Stra-„gow celebravimus*, presencialiter affuerunt, quo-„rum nomina subscribuntur: Dominus *Bruno* „Olomucensis Episcopus — — — et alii quam „plures.„

43) Fortsetzer des Kosmas T. I. p. 387. „Se-„quenti vero die (d. i. den 11. Julius) recepta „est (*Margaretha* Regina) in porta castri Pra-„gensis ab Episcopo et Canonicis Pragensibus „cum

fuhr Abt Johann wieder eine empfindliche Prüfung. Durch die Sorglosigkeit eines jungen Klerikus, der eine brennende Wachskerze an seinem Bette auszulöschen vergessen hatte, entstund den 19ten Weinmonats 1258, ein unglücklicher Brand; und das Stift, die Kirche, die vom König Wladislaw angelegte Bibliothek, kurz Alles ward ein Raub der Flammen. Unser Johann bestund diese Prüfung mit Seelengröße, und seine Klugheit wußte Mittel zu finden, die Gebäude binnen fünf Jahren, und vorzüglich die Kirche schöner wieder herzustellen 44). An der Sorgfalt für die

„cum processione solemni, cui processioni affuit „Martinus Abbas Brzewnoviensis, et *Johannes* „*Abbas Montis Syon* cum toto conventu suo, „cappis solemnibus induti.„

44) Fortsetzer des Kosmas, T. I. Scriptor. Boh. p. 391, u. 392. gibt uns eine ausführlichere Nachricht davon, da er schreibt: „Anno Domi„ni Mill. CC. LVIII. XIIII. Kal. Novembris in „prima vigilia noctis, quae intempesta vocatur, „*Ecclesia claustri Montis Syon*, quod et *Strahow* „dicitur, ex candela, quam frater quidam inibi „dormire solitus circa lectum suum noctu in„caute locaverat, est incensa, ac Domino per„mit-

die Wiederherstellung einer Bibliothek aber erlaubt schon der Eifer keinen Zweifel, der unter diesem Abte Strahows geistliche Bewohner für die Wissenschaften belebte. Der aus so vielen Gründen unvergeßliche Abt Johann starb im J. 1266,

fern

„mittente, cujus providentia ipsam praeviderat „pulchriori scemate venustandam, cum omnibus „aedificiis, quae per girum ambitui dispositione „claustrali contigue adjacebant, ignis impetu de„vastata. Horum autem ruinam, quae ob ma„gnitudinem vix longo annorum curriculo pos„se restitui putabatur, venerabilis Domini *Jo„hannis*, qui tunc ipsi loco Abbas praefuit, sa„gax industria, qui licet alias efficax, tamen in „hoc efficacior claruit, infra quinquennium in „statum priorem, imo multo venustiorem inopi„nabiliter restauravit. Denique praeter alia, „quae melius reformavit, Ecclesiam quasi a fun„damento exstructam testudinans, eique Capel„lam beatae Ursulae de novo a latere adjiciens, „quinto anno post incendium XV. Kal. Octobris „satis praeclaro opere consummavit.„ Siehe auch *Marignola* T. II. Monum. p. 215. 216. Neplacho T. IV. Monum. p. 113. Balbin in Epitome. Crugers Pulv. sacri Boh. ad I. Aprilis, p. 15. und Ungars Versuch einer Geschichte der Bibliotheken in Böhmen, l. c. p. 240. 241.

fern von seinen Söhnen. Er hatte sich nämlich, nachdem er eher das Stift Hradisch visitirt hatte 45), nach Werd am Rhein begeben, um dort ein Jungfrauenstift zu gründen, und fand dort seinen Tod, so wie, auf eine Zeit, die Grabstätte 46). Dann die Dankbarkeit seiner Söhne auf dem Strahow ruhete nicht, bis seine Gebeine unter dem Abte Budissius, zu ihnen übertragen, und vor dem Altare des heiligen Kreuzes beygesetzt sind 47).

Sein

---

45) Dieß bestättiget uns eine im J. 1266, von ihm, im Betreff des für die Hradischer Kirche vom Abt Robert, des Hradischer Stiftes bestimmten Dorfes Bistroczicz ausgefertigte Urkunde.

46) Peter von Czachrow, Strahöwer Abt sagt ausdrücklich in seinem im J. 1410, geschriebenen Kodex: „Huic (*Theodorico*) *Joannes* „IX, (soll wohl X. gesagt werden) temporibus „Regis *Przemysl*, sub quo Ecclesia fuit exusta „Anno Domini M. CC. LVIII. XV. Kal. No„vembris, et per eundem laudabiliter reaedifi„cata. Hic etiam silvam in Chyska redemit, „qui ad Renum se transtulit, et Monasterium „Monialium dictum *Werd* construxit, et ibidem „sepultus.„

47) l. c. sagt Abt Peter: „Dns *Budissius* „XV. (XVII.) Abbas, Boemus, qui transtulit

„Domi-

Sein Nachfolger, der nach Crugerius 48) im J. 1268, gewählte Abt Gottfried, war nicht weniger glücklich seinem Stifte Freunde und Wohlthäter zu erwerben. Durch die Gastfreundschaft, mit der er den Königlichen Notar Heinrich von Isernia aufgenommen hat 49), wußte er die Gunst König Ottokars in einem noch höhern Grade zu gewinnen; ein Beweis davon war, die dem Stifte für immer aufgetragene Seelsorge an der Stadtkirche zu Saaz. Im J. 1273, beståttigte Pabst

„Dominum *Johannem* IX. (X.) de Reno, et sepe„livit ante Altare sancte Crucis.„

48) Beym 22. April, f. 121. „A. D. 1268, hac „die (22 Aprilis) magnopere Doxanenses sacrae „Virgines Ordinis Praemonstratensis, repugna„verunt electioni Syonensium, qua *Godefridus* „hactenus ipsarum AA. XX. Praepositus, *Pragae* „*Abbas designabatur.*„ Und *Thomas Dolliner* in seinem Codex epistolaris *Przimyslai Ottocari II.* Boh. Regis, p. 23.

49) Sane (schreibt Heinrich von Isernia) dum Ab„bas (*Godefridus*) olim bonae memoriae vive„bat, cetera mihi ministrabantur ad votum, „locus, in quo manerem, fuit assignatus con„gruus, et prout decebat, in aliis etiam honora„bar.„ Siehe von Dolliner Ottokars Przemysls II. herausgegebene Briefe.

Pabst Gregor X. dem Stifte alle Besitzungen, und nahm sie in seinen besondern Schutz 50). Unter den übrigen Wohlthätern aber zeichnete sich der Prager Domdechant Veit aus, welcher noch kurz vor seinem Tode 1271, die von Abt Johann erbaute Stiftskirche mit dem prachtvollen Altare des heiligen Mathias verschönert hat 51). Was um so weniger befremdend ist, weil diesem würdigen Prälaten der Fortsetzer des Kosmas überhaupt nachrühmt: er habe auch prächtige Altäre, auf neue Kirchen, auf die Unterstützung der Nothleidenden von allen Ständen, besonders von der Klerisey vieles Geld verwendet 52). Einem Abt Gottfried kam diese fremde Großmuth um so mehr zu Statten; weil der Wohlstand zu Hause durch

50) Annal. Praemonstr. T. II. Probation. col. 561 — 564.

51) Fortsetzer des Kosmas T. I. p. 416, beym J. 1271 sagt: „Construxit (*Vitus Decanus*) „etiam Altare in Ecclesia Strahoviensi sub tur„ri in honore Sancti Mathiae Apostoli.„

52) Fortsetzer des Kosmas l. c. s. 412. Pubitschka Chronologische Geschichte Böhmens, des vierten Theils zweyter Band, s. 383.

durch unfruchtbare Jahre, und Uiberschwemmungen gar sehr war zurückgesetzt worden; was ihn wohl auch genöthigt haben mag, das Dorf Stankowicz gegen einen Jahrszins an die Stadt Saaz auf immer überlassen 53). Und in dieser, theils durch Verwüstung, theils durch Trennung der Besitzungen des Stiftes so traurigen Lage übernahm dessen Verwaltung 1274, der von allen Strahöwer Chronisten verschwiegene Abt Sifried 54). Unter andern Mitteln der Noth seiner selbst mit dem Brodmangel kämpfenden Brüder abzuhelfen, verfiel er auf den Bau einer Windmühle, die zuvor in Böhmen nie gesehen, wie das Neplacho versichert 55), und die auf der Spitze das

53) Peter von Czachrow l. c. „*Gotfridus* „Abbas, qui villam *Stankowicz* Civibus de Zacz „exposuit, jure hereditario pro censu nominato.„

54) Dobner in Historia dipl. Brzewnov. T. VI. Monum. p. 33. — 35) *Pontanus* Bohemia pia p. 80. 81. *Hammerschmidt* Historia Wissegradens. p. 504 —506. pp. 507 — 509, wo er als Abt des Stiftes Strahow angeführt wird. Siehe auch Dolliners Codex epistolar. *Przimyslai Ottocari II.* nota 3. in epistolam IX. *Henrici de Isernia.*

55) Beym Dobner, T. IV. Mon. p. 116, schreibt er ausdrücklich: „Eodem anno (1277) *in Syon* „molen-

des Strahöwer Berges im J. 1277, zum erstenmal erbauet, aber von einem heftigen Sturm zerstöret, 1281 wieder hergestellt worden. Da er durch sie bey eintretender Wassernoth der Stadt Prag wichtige Dienste leistete, machte ihm das den König und die Großen zu Freunden, und brachte dem Stift Vortheile. Um so leichter konnte er nun auf den Landgütern die nöthigen Verbesserungen vornehmen; so wie er auch mit dem Beystande seines eben so einsichtsvollen als menschenfreundlichen Priors Herrmann 56), die klösterliche Zucht glücklich befestigte. Wenn also, der obenerwähnte Heinrich von Isernia in seinem Briefe an den

---

„molendinum vento rotatum, quod nunquam „in Boemia visum, edificatur.„

56) Beym Dolliner l. c. Epistola X. p. 27, 28, sagt Heinrich von Isernia folgendes von ihm: „Cum Dominus H. (*Herrmannus*) venerabilis prior ejusdem Monasterii solus inveniatur dignus inter alios ad ipsius Claustri „regendum regimen et tenendum, cum sit per„sona provida et discreta, morumque ornata „titulis, et ad Domini Regis servicia nimis apta, „maxime, si eum ad alios orbis reges voluerit „destinare. &c.„

den Steinfelder Abt Johann von Löwen, Sifrieden als einen unwissenden Kopf, und sogar als einen unmoralischen Mann schildert; so hat ihn wohl irgend eine Leidenschaft hiezu verleitet, die schon wohl die Ausdrücke des Briefes verrathen 57). König Ottokar und andere große Männer jener Zeit müßen eine ganz andere Meinung von diesem Abte gehabt haben; denn mehrere Urkunden beweisen es, daß er in öffentlichen Geschäften mit gutem Erfolge gebraucht worden. Er war es, der die Streitigkeiten des Wissehrader Kapitels mit dem Probste Peter, wegen einiger von diesem, jenen entzogener Güter, nachdem sie mehrere Jahre gewähret, zu beyder Theile Zufriedenheit beygeleget 58). Er erscheinet als Zeuge in einer Urkunde vom J. 1277 den zwischen Ottokar II, selbst, und dem Brzewnower Abten Martin zu Stande gebrachten Gütertausch betreffend 59).

57) Siehe beym Dolliner l. c. f. 30. 31. den 66ten Brief.

58) Hammerschmids Historia Eccl. Wissegradensis p. 507. und *Pontani* Bohemia pia, p. 80.

59). Und da sich zwischen Probst und Kapitel auf dem Wissehrad wegen der vom Erstern an das Letztere abzuführenden Zinsungen ein neuer Streit entsponnen hatte, trug die Vermittlung der Kardinal Hugo von Lüttich zugleich mit dem Prager Probst Tobias unserm Sifried auf 60). Und vermuthlich gab dieses glücklich beendigte Geschäft die erste Veranlaßung zu der engen Freundschaft Sifrieds mit dem Domprobsten und nachmaligen Bischof zu Prag Tobias von Bechinie. Ich kann es hier nicht unbemerkt lassen: daß dieser vortreffliche Kirchenhirt, Sifrieden, wenn er das gewesen wäre, wofür ihn Heinrich von Isernia ausgiebt; wohl nicht zum Freunde gewählt haben würde. Und wir wissen aus dem Fortsetzer des Kosmas, daß, als nach Ottokars Tod bey seines Sohnes und Thronfolgers Unmündigkeit die Burggrafen des Prager Schloßes den

59) Beym Dobner, T. VI. Monum. Historia diplom. Brzewnoviens., wo es f. 33, 34, heißt: „coram — — Domino *Siffrido* Abbate de mon„te Syna (d. i. Syon).„

60) Pontani Boh. pia. p. 80.

den Eintritt in solches, und folglich in seine Hauptkirche dem neuen Bischof Tobias versagt haben; er seine Zuflucht zu Sifrieden als zu einem Freunde genommen; und auf dem Strahow von der ganzen Klerisey unter der Anstimmung der Antiphone: „Siehe den hohen Priester,„ und von dem Volke mit dem Liede des Heiligen Adalbert: „Hospodin pomiluy ny„ den 26ten Hornung 1279, feyerlich empfangen worden. Er sang auch am Feste der Verkündigung Mariens die erste feyerliche Meße in der Stiftskirche, von deren Pracht der angeführte Chronist bey dieser Gelegenheit spricht, und sie einen wahren, zur Ehre Mariens erbauten, Salomonischen Tempel nennet 61). Schreckliche Drangsalen verbitterten Sifrie-

61) Fortsetzer des Kosmas l. c. s. 435. „Eodem anno Sabbato ante Palmas, qua die tunc „occurrebat Annunciatio beatae Mariae Virginis, Domino *Thobiae* Pragensi Episcopo volenti „celebrare missam primam post sui Episcopatus „consecrationem in Cathedrali Ecclesia Sancti Viti, „denegatus fuit introitus Castri Pragensis per „Purchravios, — — — Solemnia missae Annunciationis gloriosae Virginis celebravit in *Eccle-*

frieden bald darauf diese geistliche Freude. Der Tod unseres großen Königs Ottokar im Marchfelde war für Böhmen die Loosung eines allgemeinen Jammers, wie er seit Menschen Gedenken das Land nie betroffen hat. Schauderhaft sind die Schilderungen desselben nach dem Fortsetzer des Kosmas 62) beym Pubitschka 63) aber buchstäblich wahr. Die aus der Niederlage zurückkehrenden Uiberbleibsel des geschlagenen eigenen Heeres ließen den unschuldigen Landmann alle Greuel der in solchen Fällen gewöhnlichen Zuchtlosigkeit empfinden; und ganz natürlich machten es die nachrückenden Sieger noch viel ärger. Aber durch die Vormundschaft des Markgrafen Otto von Brandenburg ward das Maaß des allgemeinen Elendes erst

„*Ecclesia Montis Syon* — — ratione tamen jus-„ta et pia movebatur, ut ibidem Officia beatae „Virginis perageret, quia eadem Ecclesia in hono-„re beatae Mariae consecrata, et Ecclesiae amplitu-„do, latitudo atque longitudo, nec non et operis ut „Salomonis templi pulchritudo, sed et hominum „copiosa veniens multitudo ipsum inducebant.„

62) In der Ausgabe von J. 1783, wo es ausführlicher geschrieben wird.

63) Chronol. Gesch. IV. Theils, 2. Band, f. 469.

erst voll. Nicht genug daß er das Erbland seines Königlichen Mündels bis aufs Blut aussaugte; so gestattete er seinen Brandenburgern allen Unfug, wo er sie nicht gar dazu aufmunterte. Die Räubereyen, die bey Wohnungen der Geistlichen, den Bischof nicht ausgenommen, anfiengen, erstreckten sich bis über die Hütten des Landmannes; und wo nichts mehr zu rauben war, mißhandelte, peinigte und mordete man die Beraubten 64). Abt Sifried hatte das Schicksal mit allen andern, in tiefen Wäldern und Berghölen Sicherheit mit seinen Brüdern zu suchen. Vermuthlich unterlag er dem Elende, und beschloß in dieser Lage sein Leben. Und hierin mag wohl die Ursache des Stillschweigens von ihm unserer Chronisten liegen. Nur im Doxaner Nekrolog heißt es von ihm: Sifried weiland Abt der Kirche auf dem Berge Sion starb, ohne Meldung selbst des Jahres.

Die

64) Da der Fortsetzer des Kosmas die von deutschen ausgeübten Plünderungen zu Prag und auf dem Lande genug beschrieben, setzt er Folgendes noch S. 442, zu: „Nec erat eis horrendum tale facinus perpetrare, quia jam traxerant in usum *in multis Monasteriis et aliis Ecclesiis similia faciendo.*"

Die von den Ständen, vorzüglich von dem Bischof Tobias bey dem Markgrafen endlich bewirkte Verweisung aller Brandenburger und anderer Deutschen war nicht mehr, als ein Vorboth beßerer Zeit. Die Wunden des Landes waren zu tief um sie so schnell heilen zu können. Daher mußte auch, wie uns Peter von Czachrow versichert 65), Sifrieds Nachfolger Abt Friedrich, um nur den Brüdern den nöthigsten Unterhalt zu verschaffen, das Gut Gyrzycz gegen einen jährlichen Zins verkaufen. Auch ihm scheint der Kummer das Leben abgekürzt zu haben; und nach dem eben angeführten Peter 66) fand er seine Grabstätte vor einer Kapelle (vermuthlich jener der heil. Ursula) auf dem Strahow. Kurz bevor aber erlebte er eine gegründetere Hofnung beßerer Zeiten für das ganze Land. Er war dabey, als man am 23ten Brachmonat 1283, den jungen König Wen-

65) Er schreibt: l. c. „*Fridericus* — — exposuit „*Gyrzicz* Jure theutonicali sub annuo (censu).„

66) l. c. setzt er fort: qui depositus, (d. i. mortuus) sepultus est ante Capellam; die vom Johann I. Strahöwer Abt, wie man schon oben sagte, aufgebaut wurde.

Wenzel auf dem prager Schloße feyerlich empfieng. Es geschah unter der Anstimmung des Hymnus: Itzt kömmst du, den wir gewünscht haben ꝛc., und mit einem so allgemeinen Jubel aller Stände, daß man schon seine Gegenwart im Königreiche für Rettung vom Untergange anzusehen schien 67). Auch der Nachfolger Friedrichs Abt Herrmann, eben der, deßen wir beym J. 1274, als Priors rühmlich gedacht haben, schöpfte nun bey der bekannten Frömmigkeit und Wohlthätigkeit Wenzels gute Hofnungen für sein Stift; und wirklich beståttigte der König alle demselben von seinen Vorfahren ertheilte Befreyungen, und nahm es in seinen besondern Schutz. Die Spuren

67) Fortsetzer des Kosmas beym J. 1283, S. 467. „Clerici vero totius civitatis cum populo „occurrentes ei (*Wenceslao*) processionibus sus„ceperunt eum honorifice ante valvas Castri, „decantantes: Advenisti desiderabilis cum aliis „hymnis et canticis. Populo etiam decantante, „*Hospodin pomiluy ny*, cui processioni interfuit „*Tobias* Episcopus cum Canonicis Ecclesiae suae, „et caeteri claustrales conventus Brzewnoviensis, „*Straboviensis*, Praedicatores, Fratres Minores, „et omnium Ecclesiarum Rectores &c.„

ren der Plünderungen und Verwüstungen zu tilgen, ließ sich also der Abt angelegen seyn; und um diesen Zweck eher zu erreichen, verpachtete er die Stiftsgüter Zap und Ostrow gegen einen Jahrzins auf immerwährende Zeiten. Aber die Früchte seiner Bemühungen hat er nicht eingeerndtet. Er starb im J. 1285 auf dem Strahow, und wurde zu Doxan begraben 68). Herrmanns Nachfolger hatten auch noch immer mit den Folgen der Drangsalen zu kämpfen. Abt Jordan, der in der von Herzog Kasimir zu Oppeln 1289 aufgestellten Urkunde 69) um die Böhmische Oberlehnsherrlichkeit zu erkennen, als Zeuge vorkömmt, aber bald darauf zu Chisska starb, so wie er auch dort begraben ward, verkaufte eben darum nach Abt Peters Berichte 70) gegen einen Jahrzins

zins

68) Er sagt, Peter von Czachrow, l. c. „Hermannus exposuit *Zap* et *Ostrow* sub an„nuo censu. Hic depositus, est sepultus in „Dogzano.„

69) Beym Pulkawa T. III. Mon. p. 244 — 248. *Sommersberg* T. I. Scriptor rer. Silesiacar. in Cod. Diplom.

70) l. c. schreibt er: „*Jordanus*, qui vendidit *Tryss*„*kowycz* jure emphyteutico, hic depositus, est „in *Chyska* sepultus.„

zins das Gut Tryßkowicz. Und Abt Lutold außer Stande für das in Ruinen liegende Stift, und dessen wenige Bewohner das Geringste zu thun, lebte zu Doxan, wo er auch gestorben ist 71). Diese traurige Lage fieng sich endlich unter dem Abte Budissius an zu bessern. Er war ein Mitglied des Stiftes Hradisch in Mähren. Und vermuthlich unterstützte diese dankbare Tochter Sions seine Bemühungen für der Mutter Flor. Die Stiftskirche lag ihm vorzüglich am Herzen: er versah sie mit den nöthigen Meßkleidungen, und selbst ein Künstler, hat er sie ganz ausgemalet, und den Chor mit einem Marienbilde von seiner Hand gezieret 72). Sein thätiger Eifer gewann ihm das vorzügliche Zutrauen des Oberhauptes des ganzen Ordens des Abtes Wilhelm zu Prämonstrat, so, daß er ihm alle Ordensgeschäfte in Böhmen aufgetra-

71) Peter von Czachrow l. c. „Huic successit *Lutoldus*, est depositus, in Dogzano sepultus.„

72) l. c. „Huic successit Dominus *Budissius* Bohemus, qui fecit ymaginem beate Virginis in choro, et etiam decoravit in ornamentis et picturis.„

getragen hat. Und diesem Auftrage zu Folge ertheilte er im J. 1295, dem Stifte zu Leutomischel die Bewilligung seine in Mähren liegende Mayerhöfe Wokow, Pamethicz und Kladrub gegen einen Jahrzins von 60 Mark Silber an den Wissehrader Probsten auf dessen Lebenszeit zu überlaßen 73). Wir wissen es aus dem Abt Peter, daß den vortrefflichen Mann das Unglück getroffen hat zu erblinden, weßwegen er auch die Würde eines Abtes niederlegte: er kehrte dann in sein Mutterstift zurück, wo er auch starb, und begraben wurde 74). Ihren Verlust zu ersetzen, wählten die Brüder Edmunden, und da dieser nach einem Jahre zu Obrowitz gestorben war, im J. 1298, Theodorichen II. Von dem Letztern berichtet der oftangeführte Peter, was alle andere Geschichtschreiber des Ordens verschwiegen haben:

73) Darüber ausgefertigte Urkunde, die in der diplomatischen Sammlung des k. k. Gubernial-Sekretärs beym Mährischen Gubernium, Joh. Peter Cerroni zu Brünn aufbewahret wird.

74) Abt Peter von Czachrow schreibt: „qui „factus coecus cessit Abbatiae, et sepultus in Gradyss.„

ben: er habe alle drey Chöre der Kirche mit Ziegeln gedecket, und Vieles an das Stift gebracht. Die Lage desselben besserte sich also, wenn gleich nach eben diesen Chronisten zu seiner Zeit Theuerung und Hungersnoth im Lande herrschten 75). Theodorich starb den 14ten Oktober 1299, und ward den andern Aebten beygesetzet.

Zu Ende dieses oder doch im Anfang des folgenden Jahres übernahm Gerhard I. die äbtliche Verwaltung, und führte sie durch beynahe 22 Jahre so, daß sein Andenken uns um so mehr im Seegen seyn muß, weil er mit vielen Beschwernißen zu kämpfen hatte. Man weis es sowohl aus Petern von Königsaal 76), als aus dem

75) Derselbe l. c. „Huic (sagt er) (*Edmundo*) successit Dominus *Theodoricus*, hic omnes tres „choros lateribus texit, hic multa bona attra„xit Monasterio. His temporibus fuit Karistia „et magna fames. Est in sepulchro Abbatum.„

76) T. V. Monum. beym Dobner s. 174. 175. und daselbst s. 208. „Quid Praemonstratensis „Ordo destructus fecerat Principi Corinthiano? „— — plurimi tamen sunt occisi, alii spoliati, „ad nihilum redacti sunt — —.„ Siehe auch Pubitschka Chronologische Gesch. Th. 5. B. 1. s. 18.

dem Domherrn Franz 77), daß die Regierungen der beiden Könige Rudolphs von Oesterreich und Heinrichs von Kärnthen besonders für die Geistlichkeit sehr drückend waren. Strahow litt um diese Zeit vorzüglich. Seine schöne Kirche, dieses Denkmal der braven Aebte Budissius und Theodorichs II, ward rein ausgeplündert, und das Stiftsgebäude größtentheils zerstöret: hiezu kam noch die Verwüstung aller ländlichen Besitzungen durch das Meißnische Kriegsheer von 1308 bis 1310. Aber kaum war durch König Johanns, des Gemahls der Böhmischen Königstochter Elisabeth, Thronbesteigung 1311, die Ruhe hergestellet; als Gerhard um dem Elende aus dem Grunde abzuhelfen, den von den Gründen verscheuchten Landmann sammelte, und

zum

---

77) Chron. Prag. T. II. Scriptor. rer. Boh. f. 73. „Qui quidem Rex *Rudolphus* multas injurias — „— et genti Boemicae multa incommoda fecit „et varias oppressiones. — — — Und l. c. f. 75. „*Ecclesiae spoliantur*, *Monasteria calcantur*, — „*luget Clerus*, ululat populus, et ista tribus „annis, quibus Karinthianus regnavit, quassatio „non cessavit.„ Siehe ferner l. c. f. 83. 84.

zum fleißigen Anbau ermunterte. Reicher Seegen lohnte besonders in den Jahren 1319, 1320, 78) den Fleiß desselben; und der Ertrag der Stiftsgüter setzte den Abten in Stand selbst manchen Bau zu unternehmen. Bald sah man das Stiftsgebäude selbst wieder in seiner vorigen Gestalt: die Kirche ward mit neuem kostbaren Geräthe versehen: und zwey neue Kapellen, die der heiligen Engel, und die des heil. Erhards wurden aufgeführet 79); an der letztern findet man 1336, einen eigenen Vorsteher oder Pfarrer Namens Konrad

78) Benesch von Weltmil sagt: T. II. Scriptor rer. Boh. f. 243. „Eodem Anno (1319) „fuit ubertas maxima omnium victualium, et „stricho siliginis solvebat in aliquibus locis „unum grossum.„ Derselbe f. 243. l. c. „Anno Domini 1320 — — Omnium victualium „fuit habundantia, et in regno pax ac concor„dia.„ Peter von Königsal in Chron. Aulae Reg. T. V. Monum. beym Dobner f. 377. und Pubitschka l. c. Th. 5. B. 1. f. 98.

79) Peter von Czachrow sagt: „Huic (*Theo„dorico*) successit *Gerhardus*, qui fecit Capellam „Angelorum, et clenodia pretiosa plurima com„paravit; hijs temporibus Capella sancti *Erhar„di* edificata fuit.„

rad 80). Auf diesen glücklichen Hersteller Strahofs, folgte, nach dem Ausdrucke Peters von Czachrow, sein Zerstörer Thilmann 81). Aber so traurig die Lage des Stiftes unter ihm war, so war dieselbe doch nicht seine Schuld. Thilmann ward im J. 1322, zum Abte gewählt; und schon eher hatte König Johann angefangen die schönen Hofnungen zu täuschen, die man sich von ihm gemacht hatte. Ohne der Gelderpressungen, welche von dem J. 1319 an, das ganze Land drückten, mit mehreren zu erwähnen; entzog er Stiftern und Klöstern ohne weiters manche Besitzungen, um sie an seine Lieblinge und Söldner zu verschenken 82). Einstimmig sprechen von die-

---

80) *Petri II.* Abbatis Strahov. Privilegium emphiteosis trium laneorum in *Wrbna*, wo Konrad auf d. J. 1343, *Rector Capellae S. Erhardi* als Zeuge angeführt wird.

81) „Huic (*Gerhardo*) (sagt Peter von Czachrow) I. c. successit *Tylmannus*, qui fuit de„structor tocius Abbacie, hic depositus (*mortuus*) „est, in Dogzano sepultus.„

82) Domherr Franz von Prag l. c. f. 124 sagt beym Jahre 1319, ausdrücklich: „Eodem tem-

dieses Fürsten Aussäugungen, sowohl bey dem angeführten Jahre, als den 1326, 1333, 1336, der Domherr Franz 83), Peter von Königsal 84), und Benesch von Weitmil 85). Daß Thilmann es an seinen Bemühungen für das

---

„tempore *diversis Monasteriis* magnam violen-„tiam Rex iste fecit, et suam tyranidem exer-„cendo multis indebite, et injuste *abstulit pos-„sessiones, illasque inter suos satellites divisit.„* *Chron. Aulae Regiae* beym Dobner T. V. Monum. p. 372.

83) Derselbe Franz l. c. s. 123. „Accipit Rex „a Civibus, et *Claustralibus* magnam pecuniam „propter hujusmodi fatuitatem (*bastiludia*) ce-„lebrandam — — in orto ferarum juxta „Pragam.„

84) T. V. Mon. beym Dobner s. 402. „Hoc anno „(1326) per totum regnum Boemie — — „propter mandatum Domini *Johannis* Pape, *Jo-„hanni* Regi *totus Clerus* cogitur decimam Ec-„clesiasticorum proventuum per triennium sol-„vere, quod inconsuetum fuerat cuncto tempore „retroacto.„ *Franc. Prag.* l. c. p. 151. 152. Pubitschka l. c. Th. 5. B. 1. s. 137.

85) T. II. Scriptor rer. Boh. s. 270, 271. „Et „quia pro stipendiariis, pecuniis indigebat, coe-„pit excogitare diversos modos conquirendi pe-„cunias, *Monasteria et civitates talliando*.„

das Stift unter diesen Umständen nicht fehlen ließ, zeigen seine Verbesserungen auf den noch übrigen Landgütern. So wie ihm auch Strahow eine Befreyung des Brüxer Stadtraths, 1323, die 12 Fäßchen Salz betreffend, welche ein sicherer Heinrich Springinsgut, dem Stifte jährlich darzureichen verbunden war 86), und die wichtigere Bestättigung seiner Befreyungen von König Johann 1325, zu danken hatte 87).

Nach Thilmanns Tode brachte innere Zwiespalt das Stift an den Rand des Untergangs. Die Ursache war die Wahl Hildegers, oder wie er anderstwo heißt, Heinrichs zum Abte, den, ob er schon von dem Steinfelder Vater Ab: bestättigt worden, ein großer Theil der Brüder dafür zu erkennen sich schlechterdings weigerte; und die Folgen waren so verderblich, daß den Brüdern zu ihrem Unterhalt nichts übrig blieb, als eine Hube auf dem Berge Petrzin, und wie man hier zu Lande gewöhnlich spricht, 7 Strich Feldes zu Sczechowicz,

86) Beym Peter von Czachrow „Privilegium „super solutione salis in Ponte vom J. 1323.

87) Siehe Lünig Cod. Germ. diplom. p. 989 — 992.

chowicz, itzt Stiechowicz 88). Der fünfjährige Bruderzwist ward endlich 1341, durch die Wahl Peters II, beygelegt; und die 16 Jahre seiner Verwaltung, denn er starb 1357, sind eine der glücklichsten Perioden in der Strahöwer Geschichte. Peters Bemühungen für den Wohlstand und den Ruhm des Stiftes gediehen vorzüglich, seitdem Böhmens Zepter in den mehr als väterlichen Händen Karls IV, war. Es gelang ihm von König Johann entzogene, selbst auch von seinen Vorfahren aus Noth veräußerte Besitzungen, wieder an das Stift zu bringen; und nebst andern landwirthschaftlichen Verbesserungen, legte er, von seinem Monarchen aufgemuntert, Weingärten und Teiche an 89). Bey vermehrten Einkünften konnte er für die Herstellung verfallener Gebäu-

---

88) „Post hunc (*Tylmannum*), sagt ausdrücklich Pe„ter von Czachrow, fuit Abbacia in lite V. annis (d. i. vom J. 1336, bis 1341), et „hijs temporibus Ecclesia, et tota Abbacia de„fecit, quod sola aratura in Petrino remanse„rat, et VII. strichones in Sczechowicz.„

89) „*Religiosi*, schreibt Benesch von Weit„mil l. c. S. 346, et Plebegii, plantaverunt ubique „vineas, ortos, et exstruxerunt piscinas in Boe„mia (1348).„

Gebäude mit gutem Erfolge sorgen, so wie er auch die Stiftskirche vom Grunde wieder aufgeführet 90). Und noch mehr Eifer legte er an Tag, um jede religiöse Tugend, und so manches Fach nützlicher Kenntnisse bey den Seinigen blühen zu machen. Der über alles das entzückte Karl, gab dafür dem Abte sowohl, als dem Orden manchen Beweis seines Wohlwollens. Er bewirkte dem Erstern von Rom aus den Vorzug der Infel. Und das Stift zu Leutomischel, eine Tochter Sions, erhob er mit Einwilligung des Ordenshauptes zu einem Bißthum, dessen Domherren, die dortigen Ordensbrüder, deren Zahl er auf 28 setzte, seyn sollten: zum ersten Bischof aber ernannte er 1344, ebenfalls einen Prämonstratenser, den bisherigen Abten zu Bruck nächst Znaym, Johann von Neu-

90) Peter von Czachrow l. c.: „Postmodum successit Dns *Petrus* XX. (XXIII.) et *primus infulatus*, qui Abbatiam magnis laboribus laudabiliter reformavit, domumque Abbatum, et „alias ruinas tam in Ecclesia, quam extra reformavit.“

Neumark 91), der schon eher die Stelle eines Reichskanzlers bey Karln begleitet hatte 92). Diese unterscheidende Gunst gegen den Prämonstratenserorden, mußte ganz natürlich den Eifer desselben aufs neue entflammen, alle Absichten des erhabenen Landesvaters zu befördern. Die Errichtung der Universität zu Prag gab eine schöne Gelegenheit dazu. Dieses Lieblingskind Karls, wenn wir so reden dürfen, mit auszustatten, beeiferten sich nach dem Zeugniße Benessens von Weitmil alle Klöster des Landes durch beträchtliche Beyträge zu der Stiftung an baarem Gelde sowohl, als an sonstigen Einkünften und Zinsungen 93).

Wir

91) In dem päbstlichen Briefe über die Abtheilung der Kirchensprengel wird ausdrücklich gesagt: „Et deinde de persona Ven. Fr. nr. Jo„annis Episc. Luthom. tunc Abbatis monasterii „Lucensis Ord. Praemonstrat. et Olomuc. Dioe„ces. &c.„ Berghauer in P. M. Joan. Nep. S. 263. Pubitschka l. c. Th. 5. B. 1. S. 293. 294.

92) Stiftungsbrief der neu errichteten Universität, wo er als Kanzler unterschrieben erscheint.

93) „— — Monasteria, sagt er, regni Boemiae „contribuerunt satis magnam summam pecuniae, et

Wir müßen hier im Vorbeygehen den Irrthum rügen, mit welchem Friedenfels dieses Verdienst um die neugestiftete Universität dem Abte Konrad zumuthet. Dieser Konrad ward ganz gewiß erst 1366, erwählet, und war also zur Zeit der Stiftung noch kein Abt; eben so wenig als er Kanzler des Königreichs war, wozu ihn Friedenfels durch einen zweyten Irrthum macht; dann selbst im Stiftungsbriefe der Universität erscheint Bischof Johann von Leutomischel als Kanzler. Petern II, folgten als Aebte, Martin, Otto, und endlich der eben erwähnte Konrad. Während dieser Zeit trug Strahow zu dem Flor der Universität immer bey. Seine geistlichen Bewohner besuchten die Vorlesungen auf derselben mit Eifer, und mehrere trugen die Magister oder Doktorswürde davon. Bald scheinen auch Einige die dortigen Lehrkanzeln bestiegen zu haben. Unter diesen nennen die Jahrbücher des Ordens den Strahöwer Chorherrn Mag. Johann von

„et reditus ac census perpetuos ad sanctum hu-
„jusmodi opus in certis locis emerunt — —.„
p. 350.

von Prag als einen berühmten Lehrer der Gottesgelehrheit, und sprechen mit Beyfall von seinen Erbauungsschriften 94). Und wie viele Nahmen um die Verbreitung der Wissenschaften gleich verdienter Männer aus diesem Stifte sind unserer Kenntniß durch die Wuth des Hußitischen, und Taboritischen Fanatismus, dessen Mordfakel in so vielen geistlichen Häusern, Bibliotheken und Archive vertilget hat, nicht entzogen worden? Indessen wissen wir doch gewiß: daß der Verfaßer des von unsern vaterländischen Skribenten häufig angeführten Doxaner Nekrologs ein Chorherr des Stiftes Strahow Namens Albrecht gewesen sey 95). Er schrieb auch das Martyrologium für jene

94) Annal. Praemonstr. T. II. p. 753 — 758, wo es heißt: „Magister *Joannes de Praga*, Sa„crae Theologiae Professor famosus, Frater Or„dinis Praemonstratensis, ex Monasterio supra „Pragam sito — — cujus apud nos (d. i. in „Bibliotheca Ecclesiae Cathedralis Cracoviens.) „duo extant opera: *Linea videlicet salutis, et exem„plar salutis*, quibus sermones de tempore et de „Sanctis pulchro compendio comprehenduntur.„

95) Die Schlußformel, die ich in der, auf der Strahöwer Bibliothek aufbewahrten Abschrift die.

jene Kirche, und lebte in der letzten Hälfte des XIV. Jahrhunderts; zu dessen Ende, von 1389 an, Abt Johann von Sczedra, vermuthlich Stiedra, dem Stifte vorgestanden 96).

Im Jahre 1408, folgte dem erst erwähnten Johann, Peter von Czachrow, der zuvor der Stiftskirche Kustos durch 36 Jahre gewesen war 97); als Abt lebte er nur 2 Jahre, und mit sei-

---

dieses merkwürdigen litterärischen Denkmals lese, lautet so: „Anno Domini millesimo. tre-„centesimo. septuagesimo tercio. In vigilia bti „mathie apli. finitus est liber iste *p. manus fr'is* „*Alberti pfessi monasterij montission.* que de „mandato & ex ordinacione Religiose u'gnis. „Sororjs *beuuigi.* custodis monasterii doxanensis „ad honorem Dei omnipotentis. & sue pie ge-„nit'cis prout diligencius potui, & scivi fideliter „conscripsi."

96) Peter von Czachrow l. c. sagt: „Huic „(*Conrado*) successit Venerabilis vir Dominus „*Johannes de Sczedra* XXIIII. (soll wohl XXVII. „seyn) Abbas, qui exposuit duas araturas in „*Hrziwczicz* villanis pro annuo censu, et rexit „Ecclesiam XIX annis, et sepultus est in Choro „Scti Augustini ante Altare Scte Margarethe.„

97) Die Fortsetzer des Peter von Czachrow schreiben Folgendes l. c. von ihm: „Huic suc-„ces-

seinem Tode hatte das goldene Zeitalter, welches Strahow eigentlich Karln IV, zu danken hatte, sein Ende erreichet. Schon im Jahre 1408 hatte Johann Huß und Hieronym von Prag angefangen Wiklefs Lehren, und mit ihnen den Saamen jener Religionstrennung auszustreuen, welche die Verwüstung unsers lieben Vaterlandes, und beynahe dessen Untergang zu Folgen hatte 98). Der im Jahre 1410, gewählte Abt Niklas Durynk, sah die reine Katholische Lehre von dem frechen Geiste der Neuerung

„cessit *Petrus de Czachrow* — quondam *Custos* „*Monasterii*, qui rexit custodiam (nicht aber „die Abtey, wie es Friedenfels l. c s. 399 „irrig behauptet) XXXVI annis; et in illo „officio construxit porricum, ante Ecclesiam, et in „illo porticu Capellam Sancte Marie Annuncia-„tionis, et alias res in Custodia, ut Ornatus, „cappas, Monstrancias, et quatuor sexagenas an-„nui census, quas emit circa Nobiles *de Kystra* „in *Stankowicz*.„ Beym K. Dufresne T. I. „P. II. p. 696, heißt derjenige Kustos, der die „Kirchensachen zu besorgen hat, Presbyter aut „Clericus, cui Ecclesiae, seu Templi cura in-„cumbit.„

98) Pubitschka Chronol. Gesch. Böhmens Th. 6. B. 1.

rung bereits gewaltig bedrohet; um so mehr unterstützte er die guten Absichten des Erzbischofs Zbinko: drang auf der von demselben 16. Brachmonats 1410, gehaltenen Synodalversammlung 99), zugleich mit seinem obengenannten gelehrten Ordensbruder Johann von Prag auf die Vertilgung der Schriften Wiklef's, und vertheidigte sammt seinen Mitbrüdern die ächtkatholische Lehre, mit vielem Muthe von dem Predigtstuhl, wozu sie Pabst Alexander Vte mit aufgemuntert haben mag, der in einer Bulle alles Predigen außer den Kathedral= Kollegiat= Pfarr= und Klosterkirchen untersagte 100). Aber diesen Eifer lohnte ihnen, ohne des Märtyrertodes, den später mehrere erlitten haben, zu gedenken, der von Hußens Strafpredigten wider die Geistlichkeit aufgehetzte Pöbel, schon jetzt mit Schmähungen allerley Mißhandlungen, und selbst mit Schlägen; auch der Plünderungen der Klöster und Kirchen enthielt er sich nicht 101)

Die=

99) Derselbe l. c. Th. 5. B. 2. s. 309.

100) Derselbe l. c. Th. 5. B. 2. s. 306.

101) *Andreas de Broda Bohemica* im Mstis Epistol. ad

Diese Verfolgungen zwangen die Geistlichkeit Sicherheit im Auslande zu suchen. Unter den Strahöwer Chorherren, welche dieses thaten, war auch der zuvor gerühmte Mag. Johann von Prag. Er kam mit einem ungenannten Bruder des Stiftes nach Krakau, und ward vom König Wladislaw ehrenvoll aufgenommen, zu seinem Beichtvater und Prediger ernannt. Und da er durch seinen Wandel sowohl, als durch seine Gelehrsamkeit in der Folge diesen Fürsten für sich und den Orden noch mehr eingenommen, stiftete derselbe den Prämonstratensern einen neuen Sitz zu Sandek, wo er auch unsern Johann als ersten Abt eingeführet. Hier lag derselbe nebst der Ausübung aller Tugenden seines Standes den Wissenschaften mit so viel Eifer ob, daß der Ruf seiner Gelehrsamkeit sich bald ins Ausland verbreitete; und der Pabst sowohl, als die Väter des Konziliums beriefen ihn nach Basel, um sich seiner zur Vertheidigung der katholischen Lehrsätze zu bedienen 102).

Mitt=

---

ad *M. Huss. Cochl.* Pubitschka l. c. Th. 5, B. 1. s. 344.

102) Annal. Praemonstr. T. II. p. 753 — 758.

Mittlerweile wurde in Böhmen mit der überhandnehmenden Anhänglichkeit an Hußens Lehren, die Lage der Katholischen Geistlichkeit immer trauriger. Und nach der Hinrichtung dieses Mannes zu Kostnitz verfiel der fanatische Pöbel auf den Gedanken, dieselbe an Klöstern und ihren Bewohnern durch Brand und Mord zu rächen. Im Jahre 1419 ward auch das Stift Strahow ein Opfer dieser Wuth: mit den Gebäuden wurden der ganze Büchervorrath und alle priesterliche Kleidungen von großem Werthe ein Raub der Flammen 103.), und nach Balbin wurden alle Brüder, die sich nicht mit der schleunigsten Flucht diesem Schicksal entzogen, jämmerlich ermordet 104). Unter den Geflüchteten war auch Abt Niklas, der nach Peters von Czachrow Fortsetzern sein übriges Leben in der größten Armuth zu Breßlau zugebracht, und auch dort 1434, beschloßen hat 105).

Im

103) Pubitschka l. c. Th. 6. B. 1. S. 30.

104) Epitome rer. Boh. Lib. IV. Cap. V. p. 433. und Pubitschka l. c. Th. 6. B. 1. S. 30.

105) „Huic successit *Nicolaus* dictus *Durynk*, Abbas „XXVI (XXIX) existens exul in Wratislavia „in

Im Jahre 1436, kehrten aus ihrem Exil einige Strahöwer Chorherren zurück, und wählten einen neuen Abt Leo von Buckschitz. Diesem übergab 1438, König Albrecht aus dem Oesterreichschen Hause in Gegenwart des Päbstlichen Legaten Philibert das in Ruinen liegende Stift; setzte ihn aber zugleich in Stand, das Gebäude zum Theil herzustellen, und die zu Prag und im Lande zerstreute Brüder in dasselbe zu versammeln. Aber 8 Jahre seiner Aebtlichen Verwaltung, er starb 1445, waren, eine viel zu kurze Zeit, als daß er die angefangene Herstellung auch hätte vollenden können 106). Seine beyden Nachfolger liessen

„in magna paupertate.„ Pubitschka l. c. Th. 6. B. 1. s. 62.

106) Die Fortsetzer des Peter von Czachow sagen ausdrücklich: „Huic (*Nicolao*) successit „*Leo de Bukssycz*, quem introduxit ad Monasterium Strahoviense jam exustum, et in toto „ruptum Serenissimus Princeps Dominus et Do„minus *Albertus Rex Bohemie*, Austrie &c. „cum Reverendissimo in Christo Patre & Dno. „Dno. *Philiberto* Legato &c. qui Prage obiit, „et est sepultus in Ecclesia Pragensi, qui rexit „Abbaciam annis octo.„ Pubitschka l. c. Th. 6. B. 1. s. 62.

sen sich dafür die Ausführung seiner Absichten sehr angelegen seyn; besonders aber der zweyte aus ihnen, der nach dem Tode Abt Johanns von Herrstein, den 24ten Brachmonats 1454, gewählte Johann Haukap. Er setzte den Bau mit Eifer fort; sorgte für die Bedürfniße der Brüder, stellte die Gastfreyheit für Arme und Reisende wieder her, versah die Gemeinde mit Büchern, und die so oft geplünderte Stiftskirche wieder mit den nöthigen Geräthschaften 107). Und König Ladislaws, dieses erklärten Beschützers der Katholischen Religion, und ihrer Diener, besonderes Wohlwollen, mit dem dieser gütige Fürst die eifrige Verwendung der Prämonstratenser insbesondere belohnte, machte es ihm leicht, mehrere früher entwendete Landgüter wieder an das Stift zu bringen; so wie er sie auch durch eine erbetene Königliche Bestättigung wider jede Gewaltthat zu sichern

107) Bey den Fortsetzern des Peter von Czachrow heißt es: „Huic successit (*Johannes de „Herrstein*), *Johannes dictus Haucap*, Vir vene„rabilis et religiosus Pater XXIX, (XXXII). „Abbas, qui pro majori parte reformavit hos„pitalitatem, libros, ornamenta, et alia multa.„

chern trachtete. Und diese ruhigere Lage beförderte im Stifte merklich den Flor religiöser Tugenden sowohl, als der Wissenschaften. Unter den gelehrten Mitgliedern des Stiftes Strahow aus jener Zeit, darf ich zwey Nahmen hier nicht verschweigen. Magister Lukas Hladek, und Johann Staruschka wurden wegen ihrer großen Einsichten und Kenntnißen auch in Staatsgeschäften gebrauchet. Der erste war Abgeordneter, oder Sachwalter König Ladislaws und des Stadthalters Georg von Podiebrad zu Rom, und wußte als solcher eine Verläumdung siegreich zu Schanden zu machen, durch welche man damals den guten Namen der Böhmischen Nazion zu brandmarken versucht hat; indem man vorgab: König Ladislaw wäre an ihm von seinen Böhmen selbst dargereichten Gifte gestorben 108). Es lohnet der Mühe zwey bewährte Zeugen für den Eifer des biedern Lukas selbst reden zu lassen. Der Priester Wenzel, ein Böhme, der aber sein Vaterland

wegen

108) Pessina Mars Morav. Lib. V. Cap. VII. p. 682. 683. Pubitschka l. c. Th. 6. B. 1. S. 561.

wegen der Religionsirrungen verlaßen hatte, und zu Rom, wo er sich schon 40 Jahre aufgehalten, Vorsteher an der St. Paulskirche war, schreibt an den Stadthalter Podiebrad: „Ich habe von „vielen Glaubwürdigen vernommen, daß das Kö„nigreich Böhmen in Ruhe und Frieden von euch „verwaltet werde — — vorzüglich von dem ge„liebten und getreuen Bruder Lukas, der aus „Eifer und Liebe gegen unser Vaterland und die „Böhmische Nazion sich als eine Mauer und Schutz„wehre vielen Deutschen entgegengestellt hat, welche „die Ehre der Böhmen anschwärzen wollten, inde„me sie behaupteten, dieselben wären Schuld an „dem Tode des Königs. Allen widerstund Bru„der Lukas allein, und widersprach ihnen in „der Gegenwart des Allerheiligsten Vaters des „Pabstes Kalixtus. Er setzte sich ihnen mit „männlichem Muthe entgegen, und erklärte sich zur „Strafe, zum Kerker, und zum Tode bereit; wenn „man ihm das als wahr bewiese, von dessen Falsch„heit er überzeugt wäre 109).„ Und Johann Lich-

109) Pessina l. c. p. 682. 683.

Lichtenfelser, Vorsteher der Kirche der heiligen Maria auf dem Gottesacker in Rom, des Heiligen Vaters, wie er sich selbst unterschreibet, Vertrauter und Beständiger Tischgenoß, drückt sich in seinem Briefe an Georgen vom 3ten April 1458, wie folget, aus: „Eure Magnifizenz soll wißen, „daß des Weiland durchlauchtigsten Königs Ladislaw, so wie euer Anwald in geheimen Geschäften Mag. Lukas Hladek aus dem Prämonstratenser-Orden jüngst bei unserm Heiligen Vater in meiner und vieler Beamten des heiligen „Pallastes Gegenwart, ein gnädiges Gehör erhalten. Er hat in allen seinen Vorträgen, so wie „in Bittschriften sich der Ehre eures Königreichs „wider die verborgenen Verläumder angenommen: „er sagte vor seiner Heiligkeit: er wolle jedem Prälaten oder wem immer, der sich unterfangen würde von des Königs Tod auf diese Art zu sprechen, „antworten, und das Widerspiel beweisen; auch „trug er sich zur Einkerkerung und selbst zu der „härtesten Todesstrafe an, wenn er nicht klar darthun würde, daß alles falsch sey, was die Haßer „der Böhmischen Nazion von der Ursache jenes

„To-

„Todes schreiben und erzählen. Der Heiligste Va„ter schöpfte hierüber das größte Wohlgefallen, „und maß einem Lukas so sehr allen Glauben „bey, daß er vor Allen antwortete: wir glauben „auch, und werden die Ehre eures ruhmvollen Kö„nigreichs überall vertheidigen. Er legte über „das oben erwähnte jedermann das Stillschweigen „auf. — — — Auch der hochwürdigste Herr „Kosmas von Monte ferrato hat eben diesem „Mag. Lukas mehrmals Gehör gegeben; und „am Ostertage hat er in seiner Bibliothek mit ihm „lang gesprochen, sowohl von der Ehre eures ruhm„vollen Königreichs Böhmen, als von Eurer Für„treflichkeit heiligen Vorsatz; und ihren Würden „in der Zukunft; ich stund dabei und hörte alles. „Am Ende zeigte er ihm die geweihte Rose, sprach „auch mit ihm von dem geweihten vergoldeten „Degen, den der Heiligste Vater, Eurer Mag„nifizenz nach der geleisteten Obedienz zuzusenden „vorhätte 110).„ So wie diese Zeugen die Verdienste eines Lukas um den guten Nahmen der Böhmischen Nazion in ein sehr vortheilhaftes

Licht

110) Pessina l. c. p. 683.

Licht setzen; so spricht die Geschichte jener Zeiten laut von den Verdiensten eines Johann Staruſtka von Hranicz um König Georg insbesondere. Das ist jener Prämonstratenser Chorherr aus dem Stifte Hradisch, von welchem unser verdienstvolle, und allgemein verehrte Herr Professor Cornova 111), nach Balbin und Pessina sagt: er habe sich brauchen lassen, den Brief Georgens, durch welchen er die Verwendung des Allerchristlichsten Königs bey dem Pabste suchte, nach Frankreich zu überbringen. Strahow kann indeßen auf diesen ursprünglichen Zögling des Hradischer Stiftes immer Ansprüche machen; weil er erst Prior, dann Abt des Mutterstiftes gewesen ist. Daß er im Uibrigen dem Vertrauen seines Königs bey der Sendung nach Frankreich mit Eifer und Treue entsprochen habe, beweißt schon Ludwigs XI Brief an den Pabst, in welchem derselbe die Sache Georgens so sehr zu Herzen nimmt. Der hellen Denkungsart eines Johann Staruſtka macht es vorzüglich Ehre, daß er sich von der Vasallenpflicht gegen den einmal

111) Paul Stransky's Staat von Böhmen. B. 3. f. 529.

mal allgemein erkannten König, selbst durch die Verketzerungen desselben nicht losgesprochen glaubte. Der Anhänglichkeit dieser beyden Männer an ihren Landesfürsten glich die ihres Abtes Johann Haukup. Er trug kein Bedenken König Georgs Urkunde, die er den 14ten April 1467, auf dem Rathhause der Altstadt über seine Religionsgesinnungen ausgestellet, und in der er an ein allgemeines Konzilium appellirte, zugleich mit dem Domdechant Hilarius, dem Domherrn der Metropolitankirche Wenzel Krzizanowsky, dem Zderaser Probsten Paul, und vielen Baronen als Zeuge zu unterfertigen 112). Der würdige Abt erlebte indessen die gänzliche Beruhigung seines Vaterlandes nicht; so sehr er dieses Glück durch seine Tugend verdient hätte. Er starb den 1ten Oktober 1470, am Tage des heiligen Beichtigers Markus, und ward in der Ursulakapelle beigesetzet 113).

Noch

112) Pessina Mars Mor. Lib. VII. Cap. 6. p. 937. und derselbe l. c. p. 799.

113) Die Fortsetzer des Peters von Czaschrow: „rexit Abbaciam Annis XVI. Obiit

Noch vor Ende dieses, oder ganz gewiß zu Anfang des folgenden Jahres, immer noch bey König Georgs Lebzeiten, ward der von uns schon gerührte Johann Starustka von Hranicz Abt des Stiftes. Und vermuthlich nahmen die Wählenden Rücksicht auf die Gunst, in welcher er bey seinem Landesfürsten gestanden. Er hatte dieselbe 1459, in Mähren zuerst erworben, und durch den gut besorgten Auftrag in Frankreich 1466, vermehret. Er nützte sie zum Besten des Ordens. Lange vor seiner Aebtlichen Verwaltung erbat er von dem Könige dem Abte zu Hradisch Niklas Rys die Erlaubniß das Stiftgebäude wieder herzustellen 114); so wie er auch die Königl. Bestättigung der Befreyungen beyder Stifter, Hradisch und der

„Anno Domini M. CCCC. LXX. in die Scti „Marci Confessoris, et est sepultus in Capella „Sancte Ursule. Deus misereatur anime ejus. „Amen.„

114) Pessina l. c. L. VII. Cap. III. p. 847. wo er schreibt: „*ad preces Joannis Starustka* Pro„fessi Ord. Praem. *cujus opera in multis fami*„*liaribus utebatur* (Georgius Rex Boh.) *Nicolao* „*Rys*

Strahow, zugleich mit jener des Ordensoberhauptes bewirkte. Ungleich mehr hat er für das Strahöwer Stift als dessen Abt gethan. Schon im zweyten Jahre seiner Verwaltung bestättigte König Wladislaw dessen Privilegien aufs neue 115). Die Herstellung der Wohnung des Abtes ist sein Werk; und er baute die schöne Kapelle des Heiligen Felix und Adaukt, so wie die der Heiligen Katharina am Eingange der Stiftskirche im J. 1475 (116). In eben diesem Jahre

---

„*Rys* Abbati Hradisst. — — illius (Monaste-„rii) restaurandi potestatem concessit: quod „postmodum *Georgius*, *Jura*, *Nicolai* Successor, „grandibus muris, ne facile hostibus pateret „aditus, circumdedit, inque illud fratres suos, „Anno 1461, die S. Barbarae postliminio re-„duxit.„

115) *Lünig*, Codex Germ. diplom. T. I. p. 1525. und 1526.

116) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow: „Huic (*Johanni Haukup*) successit *Jo*-„*hannes* dictus *Starustka*, qui edificavit domum „Abbacie de novo, et Capellam Sanctorum *Fe*-„*licis et Aucti* circa portam et alia edificia con-„struxit plura.„

re ließ er von dem Glockengießer Hieronymus eine Glocke gießen, die den Nahmen dieser Blutzeugin führet, und als ein schönes Denkmal der Kunst aus dem XVten Jahrhundert noch immer bewundert wird 117). Die wissenschaftliche Bildung der Stiftsglieder lag ihm nicht weniger am Herzen. Aus dieser Absicht sorgte er für die Vermehrung des Büchervorraths. Daß auch kostbare Werke darunter waren; beweiset schon ein sehr schön geschriebener Kommentar des heil. Hieronymus über den Propheten Isaias, welchen der Königliche Notar Paul 1470, hat abschreiben laßen 118), und welchen von ihm unser Abt Johann 1472 für das Stift gekaufet hat 119);

117) Siehe Gottfr. Joh. Dlabacžs Miszellen für Böhmen, wo die Aufschrift dieser itzt erwähnten Glocke s. 7. angeführt wird.

118) Zu Ende dieses Kodex liest man: „Finitus „est liber feria Quarta ante festum Scti Wen„ceslai. Et hoc Anno Dmni Millesimo. Quadrin„gentesimo. Septuagesimo. Per comparacionem „domini *Pauli* — — — tunc temporis Sere„nissimi Principis et Domini Domini Georgij „Regis Boemie Notarii.„

119); der auch der abermaligen Ausplünderung des Stiftes 1483 ungeachtet 120), bis auf unsere Zeiten im guten Stand erhalten worden ist. Die unter des vielleicht zu nachsichtigen Königs Wladislaw Regierung fortdauernden Unruhen, ließen dieses Abtes väterliche Sorgfalt für die Seinigen nicht die erwünschten Früchte tragen. Sie zwangen ihn sogar das Stift sammt den Brüdern zu verlassen. Er starb auch außer demselben im Prager Schloße 1486; ward aber doch in der von ihm erbauten Katharinakapelle begraben 121).

Noch

119) Am ersten pargamenenen noch vor dem Texte angehefteten Blatte ist folgende Nachricht von gleichzeitiger Hand zu lesen: „Hunc librum „comparavit Reverendus pater Dns *Joh.* dictus „*Staruostka de branicz* Abbas Strahovien. pro „monasterio eodem, Anno: XLXXII. (1472).„

120) *Bergbauer* in Proto-Martyre S. Joan. Nep. T. I. p. 140. col. 2. und l. c. p. 152. col. 2.

121) Bey den Fortsetzern des Abt Peters von Czachrow heißt es: „Hic fuit XXX, (soll wohl XXXIII geschrieben werden) Abbas, et „rexit Abbaciam annis XV. Obiit in Castro „Pragensi, et sepultus est in Capella penes por„tam, quam reedificavit in honorem Sancte Ca„therine, Anno Dni 1486.„

Noch in eben diesem Jahre am 3ten Junius wählten die Brüder, und zwar außer ihrem Stifte in der Kirche zu allen Heiligen auf dem Prager Schlosse 122) den durch Sanftmuth, Klugheit, und Eifer in der Seelsorge zu Bielna ausgezeichneten Johann von Prachaticz zum Abt. Den Hofnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, zu entsprechen, ließ er es an keiner Anstrengung fehlen. Und es würde ihm vielleicht gelungen seyn, den ehemaligen blühenden Zustand des Stiftes herzustellen; wenn das gute Böhmen von dem Jahre 1490 an, während der Abwesenheit seines Königs in Hungarn nicht neuen Unruhen ausgesetzt, und frechen Räuberrotten Preis gegeben worden wäre. In diese Zeiten fällt eine neue Plünderung des Stiftes Strahow 123). Das und die Verwüstung aller Besitzungen, durch die zugleich die in der Seelsorge lebenden Brüder al-

ler

---

122) Marian Herrmann in seinem Saeculum Sioneum, und Steinfeldensia Monumenta.

123) Annonymus Brzewnoviensis in *Pontani* Bohpia p. 96. *Bartoss* Chronicon in f. in der Pelzlischen Bibliothek.

ler Orten vertrieben wurden, brachten unsern Johann um alle Hofnungen, und zugleich zu dem Entschluße, seine zerrüttete Gesundheit im Privatstande zu pflegen. Er legte also, nachdem er sie durch 10 Jahre als wahrer Vater verwaltet hatte, die Würde des Abtes 1496, im Jul. nieder, und starb 5. Jahre darauf, die er auf dem Krankenlager zugebracht hat, den 29ten März 1501, 124). Diese Gräuel der Verwüstung hinterließen Spuren, welche die folgenden Aebte, die man wegen der kleinen Anzahl der Strahöwer Brüder, fast nur aus fremden Stiftern postulirte, lange nicht zu tilgen vermochten. Wir wollen indeßen ihre freylich meistens unglückliche Bemühungen mit wenigen berühren. Der erste Nachfolger Johannes von Prachaticz, Matthäus von Uttrin, vermuthlich Auterin, ward noch 1501 aus

124) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow: „Huic successit *Johannes* dictus „*Prachaticzky*, qui egrotavit post resignacionem „circiter ad quinque annos, et rexit eandem „(Abbatiam) X, annis, et obiit feria II. post „Annunciacionem S. Marie, Anno Domini M. CCCCC. I.„

aus dem Stifte Tepel postuliret. Um seinen Brüdern den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, mußte er 1503 den Wein und Obstgarten in Obora 125), und 1507, den Weinberg in Bruska auf 40 Jahre gegen einen Jahrzins verpachten; so wie er auch andere Grundstücke verpfändete 126). Er ließ endlich den Muth sinken, und legte 1510, am 27ten Febr. seine Würde nieder, starb aber schon den 31ten März, und ward in der Ursulakapelle begraben 127).

Stück=

---

125) K. Wladislaws Bestättigung der Stifts=privilegien, die Abt Kaspar I. von ihm, im J. 1515, erhielt.

126) Pachtvertrag v. J. 1507, im Strahöwer Archive böhmisch.

127) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow: „Huic (*Johanni Prachaticzky*) suc„cessit Reverendus in Christo Pater, et Domi„nus Dominus *Matheus*, vir mire humilitatis, Re„ligionisque. Hic fuit XXXII (soll wohl XXXV „seyn) Abbas, et rexit Abbatiam IX annis, „qui post resignationem egrotavit ferme tribus „Ebdomadibus, et sepultus est in Capella San„cte Ursule. Obiit Anno Domini 1510, ultima „die Marcij (d. i. den 31. März).„ Siehe auch Marian Herrmanns Abts von Stra=

how

Glücklicher war nach ihm Abt Kaspar I, aus dem Stifte Bruck, vermuthlich durch die Unterstützungen dieser dankbaren Tochter Sions. Er war im Stande, gleich im Dezember 1510, die Hälfte des Fischteiches beym Dorfe Chayn dem böhmischen Herrn Burian Medek von Waldek für 180, Schock Meißn. abzukaufen 128). Im J. 1511, berichtigte er mit dem Beystande des Chorherrn Jakob die Gränzen der freylich sehr verminderten Strahöwer Grundstücke 129). Und 1515, erhielt er von König Wladislaw sowohl das Zollrecht von dem neueröffneten Steinbruche auf dem Berge Petrzin, als auch die Bestättigung der Stiftsprivilegien 130). Auch er ent- sagte

how saeculum sioneum, wo er behauptet, daß Abt Matthäus die äbtliche Würde im J. 1509 zu erstenmal, und 1510, den 27. Febr. zu zweytenmal niedergelegt hatte.

128) Kaufkontrakt darüber vom J. 1510 im Strahöwer Archive böhmisch verfaßt.

129) Böhmische Urkunde über die Gränzen der zum Stifte Strahow gehörigen Grundstücke v. J. 1511.

130) K. Wladislaws darüber in böhm. Sprache, im J. 1515, den 27. Jul. zu Wien ausgefer-

sagte 1517 seiner Würde, und brachte den Rest seines Lebens in Uibungen der Frömmigkeit zu 131). Dem nach ihm, wieder aus dem Stifte Tepel postulirten Abte Anton flößte das, was sein Vorfahr gethan hatte, gute Hofnungen ein. Wirklich brachte er den an Niklas Cztinsky verpfändeten Hof im J. 1518, wieder an das Stift 132); zu

gefertigte Urkunde. Eine andere Urkunde in lateinischer und böhmischer Sprache v. 1515, in welcher K. Wladislaw alle Privilegien dem Stifte Strahow bestättiget.

131) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow: „Huic successit *Caspar* XXXIII. „(XXXVI.) depositus, et in terra sepultus in poe„nitentia, et castigacione.„ Marian Herrmann Abt von Strahow, gibt uns ruhmvolle Nachricht in seinem Saeculum Sioneum von ihm, da er schreibt: „Casparus è gremio „Lucensi eodem anno (1510) regimen assum„psit, Sioneamque conditionem, emptâ Chey„nensi piscina, An. 1512 (soll 1510 gesetzt wer„den) insigniter melioravit, ac Jurium Sioneo„rum confirmationem à *Wladislao* impetravit „An. 1515. His gloriose gestis A. 1517, li„bere cedens, quietam religiosam ducens vitam, „Obiit VI. Calend. Maij, Anno incognito.„

132) Lateinische Urkunde darüber, in dem so genannten Registrum super Privilegia Montis Sion, in 4. Cod. chartac. im Strahöwer Archive.

zu dessen Besten er einen eingegangenen Hof im Dorfe Nebuschitz 1521, erkaufte; und im J. 1523, führte er an dem durch einen angekauften Theil vergrößerten Teiche beym Dorfe Chayn einen Damm auf seine Kosten auf 133). Uiber alles das erwirkte er im J. 1525, vom König Ferdinand eine neue Bestättigung der Stiftsprivilegien 134). Aber doch zwang ihn auf der andern Seite die von Zeit zu Zeit eintretende Noth Eins und das Andere zu veräußern.

Im J. 1519 verkaufte er an Simon Sekyra für 7 Schock Meißn. ein Stück eines leeren Platzes 135), und an einen sichern Gilek von Auhonicz für 75 Schock ein Anderes 136). Den Mayerhof zu Wnietiesch überließ er auf 11 Jahre zum Genuß den Strahöwer Unterthanen gegen 30 Schock Böhmisch, die sie vom Stifte

te

133) Urkunde darüber v. J. 1521. — Eine andere Urkunde, über die Errichtung des Damms desselben Teichs bey Chayn, im Strahöwer Archive.

134) Annal. Praemonstr. T. II.

135) Verkaufkontrakt v. J. 1519.

136) Verkaufkontrakt v. J. 1519.

te zu fordern hatten 137). Einen Weingarten verpachtete er 1520 gegen einen Jahrzins auf 30 Jahre dem prager Domdechant Johann Tynhorssowinus 138). Im J. 1526, ward Anton in sein Mutterstift Tepel, um demselben als Abt vorzustehen, zurückberufen 139): und die Strahöwer wählten zu seinem Nachfolger wieder einen Tepler, Johann Kurz. Außerdem, daß er durch einen Königlichen Stellvertreter 1528 gezwungen 140) ward, den schönen Hof Zemychy zu

137) Urkunde darüber, v. J. 1519.

138) Urkunde darüber, v. J. 1519.

139) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow hinterließen uns folgende Nachricht von ihm: „Cui (*Casparo I.*) successit *Antonius*, Pater venerabilis, 16 annis Prior, qui „fuit in Tepla, XXXIV, (XXXVII) Abbas, „Monasterio hospitalitatem reformavit, ac uti „honestum et providum decet, se habuit, ac „persecutiones multas perpessus a Praecessore, „tandem post mortem Petri Abbatis Teplensis, „translatus est in Teplam, Anno Domini M. D. „XXVI. feria II. post Cathedram Petri.„ (d. i. 22. Jenner).

140) Urkunde des Abt Johanns, in welcher er sagt, daß er zum Verkauf dieses Hofes mit Gewalt

zu verkaufen, versetzten ihn auch die so sehr geschmälerten Einkünfte in die Nothwendigkeit manche Grundstücke, wie das die Verträge von den Jahren 1530), 1531, 1534, beweisen emphyteutisch Fremden zu überlaßen *). Doch brachte er kurz vor seiner Rückkehr nach Tepel — auch er ward 1535, dort zum Abte gewählet — eine Mühle in Stiechowicz durch Kauf an das Stift Strahow. Seine drey Nachfolger trachteten der drückendesten Noth der Brüder wieder durch Verpachtung und Verkauf einigermaßen abzuhelfen. Sie sind alle drey aus andern Stiften postulirt worden: Andreas Weis 1535 von Bruck 141), wo er

walt angegangen wurde. Eine andere Urkunde über die gekaufte Mühle zu Sstiechowitz v. J. 1535. Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow schreiben von ihm: „Et huic „(*Antonio*) successit *Joannes Culmpach* (sonst auch „Kurtz, und Culmo) Anno M. D. XXVI. „in die Gregorii intronisatus XXXV. (XXXVIII) „Abbas hujus ecclesie. Deus secundet incep„tum opus, et rexit VIII. annis, deinde trans„latus est in Teplam Anno 1535."

*) Siehe Note 140).

141) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czach-

er auch in folgendem Jahr Abt wurde; Wenzel I. 1536 von Tepel 142.), und Johann VIII. Muth 1542 von Hradisch 143). Nachdem der ersterwähnte Johann seine Würde 1549 niedergelegt hatte, machten sich die Brüder ein Bedenken einen Abt aus einem fremden Stifte zu wählen. Denn

---

Czachrow: „Huic (*Joanni*) successit Magis-„ter *Andreas* ex Monasterio *Lucensi* electus in „die Procopii, et in die Anne suscepit regi-„men Monasterii Strahoviensis Abbas XXXVI. „(XXXIX) deinde translatus est ad Monaste-„rium Lucense Anno 1536, et resignavit Ab-„batiam feria IIIJ. ante Viti, et hoc post Tri-„nitatis festum (d. i. den 14ten Junius).

142) Dieselben Fortsetzer: „Cui (*Andreae*) succes-„sit *Wenceslaus Uteriensis* (vermuthlich von Au-„testin) Boemus Abbas XXXVII. (XL), et re-„xit annis VII, et clare memorie obiit in vigi-„lia *S.* Matthei Apostoli et Evangeliste, sepul-„tus est in medio Ecclesie Felicis et Adaucti „prope portam.„ (d. i. im J. 1542, den 20ten September).

143) Dieselben Fortsetzer: „Huic (*Wenceslao*) suc-„cessit *Johannes Muth*, Prior emeritus ad sede-„cim annos et ultra, regimen suscepit coactus „in die Sanctorum Martyrum Crispini et Cris-„piniani Anno incarnationis 1542. Anno au-„tem Domini 1549, eodem die resignavit.„

Denn bey der immer mißlichern Lage desselben, hieß das jedermann eine unerträgliche Bürde auflasten. Diese übernahm nach ihrem Wunsche den 28ten Jäner 1550 Einer aus ihnen Veit Theophil 144); und er bestrebte sich redlich die traurige Lage zu verbessern, wie das schon so manche wieder eingelöste Grundstücke beweisen 145): aber außer Stand dem Elende ganz abzuhelfen, legte auch er 1556 sein Amt nieder 146). Ihm folgte Johann IX, den die Fortsetzer Peters von Czachrow nicht kennen, Friedenfels aber in seinem Sion Mons inclytus s. 407, irrig Jakob den I, nennet, der sich aber in von ihm selbst geschloßenen Verkaufsverträgen Johann schreibet. Die Nothwendigkeit das immer mehr eingehende Stiftgebäude in brauchbaren Stand zu versetzen, zwang

144) Dieselben Fortsetzer: „Huic (*Johanni Math*) „successit *Vitus Theophylus*, Abbas XXXIX. „(XLII) Januarii 28. Anno 1550.„

145) Urkunde darüber v. J. 1555, aus der Landtafel im Strahöwer Archive.

146) Abt Marian Herrmann in saeculum Sioneum: „liberrime Anno 1556. resignavit. „Obiit IV. Calend. Novembris, Anno incognito.„

zwang ihn viele kleinere Grundstücke zu Auhonicz, Dehnicz und an der sogenannten Bruska zu verkaufen. Noch kurz vor seinem Tode — er starb 1560, den 4. Jun. — 147), hat er einen Weingarten in der Bruska gegen einen durch 80 Jahre an das Stift abzuführenden Zins an den berühmten Magister der Prager Universität Jakob Rokyczansky, sonst auch Ekrnowecz von Warwažowa genannt, überlassen 148). Dieser, so wie andere damal auf eine Zeit veräußerte Grundstücke geriethen in der Folge, wegen des Verlustes der hierüber ausgestellten Urkunden ganz in fremde Hände. So mißlich es diese ganze Zeit über um das Stift Strahow ausgesehen; so war es doch seinem Untergange nie so nahe, als unter dem 1560 ein-

147) Derselbe schreibt von ihm Folgendes l. c. „*Joannes* IX. cujus memoria est per Contrac-„tus Anno 1557, 3 Maij, et circa vererem Brus-„cam An. 1560, 1. Martii celebratos; morte „oppressus est eodem anno 4. Junij. Nescio „quô pacto hunc *Joannem* nonnulli *Jacobum* no-„minarint? — —.“

148) Verkaufskontrakt v. J. 1560, im Strahöwer Archive.

eingedrungenen Abte Jakob von Sternowicz, ehemaligen Kaplan des Erzherzogs Ferdinand Statthalters des Königreichs. In einer 19jährigen Verwaltung nur um seinen besondern Vortheil besorgt, verkaufte er alle übrige Besitzungen bey Auhonicz und Horomierzicz 149), und entzog dadurch seinen Brüdern alle Mittel ihres Unterhalts; die also ihr Unterkommen theils in andern Stiftern, theils bey den hie und wieder in der Seelsorge angestellten Ordens-Brüdern suchen mußten. So stund das Stift, dessen Einkünfte der eingedrungene Abt sich ganz zugeeignet hatte, durch mehrere Jahre leer, und niemand war da, um zum Behuf der umwohnenden

149) Dieß beweisen mehr als 30, von ihm ausgefertigte Verkaufs- und Pachtungskontrakte. Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow zeichneten Folgendes von ihm auf: „Huic „(*Joanni* IX) successit Dns *Jacobus Sternowitz*, „qui de mandato Imperatoris, et Generalis nos„tri 1579, depositus est; obfuit Monasterio 19 „annis, per ipsius incuriam multa bona abalie„nata. Mortuus 1585 Anno, Prage in nova ci„vitate sepultus in *Stereiz* (vermuthlich Zderaz).

den Gläubigen, in der Stiftskirche den gewöhnlichen Gottesdienst abzuwarten. Nur in den Jahren 1577, 1578, verfügte sich der damals in Prag studirende Tepler Chorherr Johann Lohelius alle Sonn- und Feyertage auf dem Strahow, und las dort in einer noch so ziemlich erhaltenen Kapelle die heilige Messe 150).

Kayser Rudolph II, war der Retter der Stiftung seiner Vorfahren auf Böhmens Throne; in dem er Jakoben von Sternowitz die Abtey durch sein Machtwort den 4. Febr. 1579 gar räumen zwang. Zu dieser Zeit, und zwar schon mit Ende des Jahres 1578, befand sich Lohelius als Prior mit noch 3 Brüdern bereits wieder in Strahow. Mit der Einstimmung an-

150) Marian Herrmann l. c. „Post *Joannis* „obitum (schreibt er) fatalitas nunquam visa „Sioni obvenit — — utque Abbatia Sionea „prope saecularizata, quod vix Ordinis Sacer„dos superstes sit relictus. Sed ne Ecclesia „Missa vacaret, Dominus *Joannes Lohelius* piis„simae memoriae, Teplensis tunc Professus, stu„diis altioribus Pragae vacans, Dominicis festis„que diebus, missae legendae causâ Sion ascen„dit.„

anderer zerstreuten Mitbrüder postulirten sie, den Tepler Chorherrn Mathias Ghel zu ihrem Abte 151). In welchem Zustande er das Stift bey dem Eintritte gefunden habe, sieht man aus seiner Bittschrift an Maximilians II. Kaiserliche Wittwe Maria, Rudolphs II. Mutter, die eine wehmüthige Schilderung der Noth enthält, mit der er zu kämpfen hatte, und die ihn unter andern ganz außer Stand setzte, auch das Geringste von dem anzuschaffen, was der Anstand beym öffentlichen Gottesdienst erforderte 152).

Nicht

---

151) Die Fortsetzer des Abt Peter von Czachrow: „Huic (*Jacobo de Sternowitz*) successit „R. P. *Mathias Gebel*, Prior Monasterii Teplen-„sis, qui praefuit sex annis, 1585, qui transla-„tus est Teplam.„

152) Unter andern schreibt er: „Non ignorat V. „S. C. M. hac in regione, quam pauci sint re-„ligiosi, et hos tamen tot malorum fluctus op-„pugnant, tot circumvallant pericula, haere-„tici horrendo cum murmure circumferunt, qui-„que graves illas tempestates nobis quotidie „consciscunt, ut non sit facile divinum cultum „antiquo more (ut jam incepimus) perficere, „numerumque religiosorum adimplere: nisi V.

„S. C.

Nicht umsonst hatte er die fromme Großmuth der Kaiserin angeflehet. Außer dem, daß Sie fortfuhr gegen das Stift auf andere Art wohlthätig zu seyn; verehrte Sie, kurz vor ihrer Abreise nach Spanien, der Kirche nicht nur kostbare Tapeten, sondern auch von ihrer eigenen Hand verfertigte priesterliche Kleidungen. Hiezu kam noch ein beträchtliches Geldgeschenke, welches allein die nöthigste Herstellung des

---

„S. C. M. una inter magnos hujus vitae fluc„tus praeluceat, et secunda simul favoris aura „aspiret. — — Quam infelix Bohemia, quae „tanta destituta tutrice, quae non solum regina, „sed et mater omnium gentium est. Inter quos, „ego quoque cum venerabili Conventu meo „Sacratissima Imperatrix maximam partem tris„ticiae gerimus, dolemus, et contristamur, quod „tam piam, tamque clementem matrem perdere „debeamus, unicum enim refugium in omnibus „V. S. C. M. fuit in omnibus afflictionibus „advocata nostra. — — Sed et tunc — — *hu„jus expilati, penitusque destructi monasterii* cle„mentissima Domina recordetur, quo sanctius, „et solemnius sacra persolvi queant. Impossi„bile enim mihi est *tanta in inopia* constituto (ut proxima mea supplicatione declaravi) omnia „coëmere, aliquot tapetia misericordissima ma„ter ad templum ornandum, Deum Opt. Max. „laudandum donare velit.„

des beynahe eingegangenen Stiftgebäudes dem Abte möglich machte. Daß aber unser Mathias auch für die wissenschaftliche Bildung der unter ihm schon zahlreichern Brüder sorgte, beweisen die von ihm zur Grundlage einer künftigen Bibliothek erkaufte Bücher, welche die Aufschrift Mathias Gehl Abbas Monasterii Montis Syon auszeichnet. Der Ruf einer so rühmlichen Verwaltung verbreitete sich auch in andere Stifter, und die Chorherren seines Mutterstiftes Tepel glaubten den Verlust des vortrefflichen Abtes Johann Meuskönig nicht glücklicher zu ersetzen, als durch die Wahl unsers Mathias zu seinem Nachfolger. So verlor Strahow diesen würdigen Vorsteher im J. 1585, und erkohr noch in eben diesem Jahre wieder einen Abt von Tepel. Er hieß Andreas Werner 153), und trat in die Fußtapfen seines Vorfahrers; so wie auch unter ihm die Anzahl der Brüder wieder angewachsen ist.

Liebe

153) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow: „Huic (*Mathiae*) successit R. Dns *Andreas Wernerus*, Professus Monasterii Teplensis postulatus, qui unico praefuit anno.„

Liebe zur Gelehrsamkeit — wie er dann an der Prager Universität die Magisterwürde kurz vor seiner Wahl davon getragen hat — bestimmte ihn für die Vermehrung des Büchervorraths zu sorgen. Die Strahöwer Bibliothek besitzt noch von ihm erkaufte Werke 154), so wie ein Manuskript von ihm selbst 155); Indessen genoß den würdigen Abt Strahow nur ein Jahr. Nach dem Tode des Probsten von Doxan Veit Herold 1586, ward er zu seinem Nachfolger gewählt 156), und nahm die Stelle aus eben dem Grunde an, aus welchen so viele seiner Vorfahren der Aebtlichen Würde entsagt haben. Sie alle sahen keine Möglichkeit, dem Verfall des Stiftes abzuhelfen.

Wirk=

154) *Ludovici Granatensis* Conciones de Sanctis, wo er folgende Note beygelegt hat: „Liber Monasterii Strahoviensis comparatus à P. *Andrea Wernero Magistro* 1585.„ Und noch andere Bücher mehr erhielt die Bibliothek von ihm.

155) Conceptus praedicabiles pro Dominicis et Festis, worauf zu lesen ist: „à P. Andrea Wernero Magistro scriptus.„

156) Die Fortsetzer des Abt Peters von Czachrow: „tandem Anno 1586, electus in Praepositum Doxanensem, ibique mortuus.„

Wirklich gieng auch dem unglücklichen Strahow die Morgenröthe eines beßern Zustandes erst unter einem Lohelius auf, mit dessen Wahl als einer dem Stift unvergeßlichen Epoche, wir den dritten und letzten Abschnitt dieser unsern kurzen Geschichte anfangen wollen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grün, Milo J. / Grün, Milo J. / Dlabačz, Gottfried Johann

Historische Darstellung des Ursprungs und der Schicksale des königl.
Stiftes Strahow

Bd.: 2 : Zweyte Periode vom J. 1200 - 1586

Prag 1806

H.mon. 131-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10029694-7